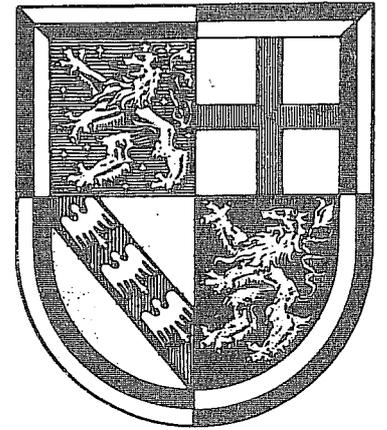


SAAR- LAND IN ZAH- LEN



Studien- und-Berufswünsche

1971 bis 1975

SONDERHEFTE
HERAUSGEGEBEN
VOM
STATISTISCHEN
AMT
DES SAARLANDES

104

1977

SAARLAND IN ZAHLEN

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT DES SAARLANDES

6600 Saarbrücken 1, Hardenbergstraße 3. Postfach 409, Fernsprecher 0681/505-1

1977

Oktober

Sonderheft 104

Studien- und-Berufswünsche

1971 bis 1975

VORWORT

Der Markt — dies ist eine alte Weisheit — reagiert zwar langsam, aber dafür unbarmherzig. Jede Planung am Markt vorbei muß zu negativen Ergebnissen und Erscheinungen führen. Dies gilt auch und um so mehr für den Teilbereich des Arbeitsmarktes, der für die Eingliederung junger Menschen ins Berufsleben wirksam ist, als sich hier nicht wie üblich nur Angebot und Nachfrage gegenüberstehen. Die Schulen, die den jungen Menschen auf das Berufsleben entsprechend ihrer Zielsetzung vorbereiten, kommen als drittes Element hinzu.

Die besondere Schwierigkeit der heutigen Situation resultiert wohl aus der Tatsache, daß das Tempo der Strukturveränderungen der Wirtschaft zunimmt. In der Folge vollziehen sich auch die Veränderungen der Berufsbilder immer rascher. Zur Vermeidung schwerwiegender Fehlentwicklungen ist daher ein an Aktualität und Tiefe zunehmender Informationsfluß unerlässlich.

Die Statistik der Studien- und Berufswünsche soll der aufgezeigten Problematik entsprechend eine doppelte Aufgabe erfüllen: Kurzfristig der Arbeitsverwaltung für die Berufsberatung die Wünsche und Absichten der Schüler der Abschlußklassen an Gymnasien und Fachoberschulen zur Kenntnis zu bringen sowie den für die Bildungspolitik Verantwortlichen kurz- und langfristige Entscheidungshilfen an die Hand zu geben.

Das vorliegende Sonderheft befaßt sich mit dem langfristigen Aspekt, um erstmalig Entwicklungsrichtungen aufzuzeigen. Es wurde in der Abteilung „Bevölkerung, Kultur, Planung“ unter der Leitung des Oberregierungswirtschaftsrates Hartwig Ziegler, in dem von Gottfried Backes, M.A., geführten Referat „Kultur und Bildung“ von den Regierungsangestellten Doris Hoffmann und Jens Schraeger bearbeitet.

Statistisches Amt
des Saarlandes

Dr. Kunkel
Direktor

INHALTSÜBERSICHT

Vorwort	3
I. Vorbemerkungen.....	7
II. Ergebnisse	9
1. Studienabsichten.....	9
2. Abiturienten und Fachoberschüler mit Studienziel „Lehrer“	11
3. Bevorzugte Studienfächer/Fachrichtungen	13
4. Studienbeginn	14
5. Wahl der Hochschule.....	15
6. Schultypen	16
7. Angestrebte berufliche Tätigkeit nach Beendigung des Studiums	17
8. Studienberechtigte bei der Bundeswehr und im Ersatzdienst.....	19
9. Unentschlossene Schüler	19
10. Abiturienten und Fachoberschüler ohne Studienabsicht	20
III. Tabellenteil	
Tabellenübersicht	24
IV. Anhang	
Erhebungsunterlagen	53
Anschriftenverzeichnis der Gymnasien/Fachoberschulen im Saarland.....	56

ZEICHENERKLÄRUNG

- = Null (nichts)
- 0 oder 0,0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der betreffenden Übersicht zur Darstellung gebracht werden kann.
- . = Angaben können nicht gemacht werden, weil der Nachweis fehlt.
- .. = die Voraussetzungen für die betreffende Fragestellung sind nicht gegeben.

Durch Abrundungen, besonders der Verhältniszahlen, kann es vorkommen, daß die Summe der Einzelwerte nicht genau mit der Gesamtsumme übereinstimmt.

Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Quellenangabe gestattet.

Studien- und Berufswünsche 1971 bis 1975

I. Vorbemerkungen

Die Befragung der Abiturienten an Gymnasien und der Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs an Fachoberschulen hinsichtlich ihrer Studien- und Berufswünsche wird seit 1971 in allen Bundesländern mit einheitlichem Programm durchgeführt; die Erhebungen fanden mit Ausnahme von Hamburg und Berlin (West) jeweils zu Jahresbeginn statt. Die amtliche Statistik überprüft jedoch die Möglichkeit, den Termin vorzuziehen; im Saarland wurden die Befragungen der beiden letzten Jahre bereits auf Dezember vorverlegt, um die Abiturienten des Schulmodells „Oberstufe Saar“ vollständig erfassen zu können. Die Erhebung selbst dient der Feststellung des zu erwartenden Zugangs zu den Hochschulen und soll Aufschluß darüber geben, wieviele Abiturienten bzw. Fachoberschüler überhaupt studieren wollen, welche Studienfächer bzw. Hochschulen bevorzugt werden, wieviele – differenziert nach Lehrämtern – den Lehrerberuf anstreben, von welchem Schultyp die Absolventen kommen, wann sie ihr Studium aufnehmen und in welchen Bereichen sie nach Beendigung des Studiums ihre berufliche Tätigkeit ausüben wollen.

Während die Schüler früher nach Erlangen der Hochschul- oder Fachhochschulreife erwarten konnten, für das gewünschte Studienfach an einer Hochschule freier Wahl einen Studienplatz zu finden, lassen sich die subjektiven Studienabsichten heute wegen der bestehenden Zulassungsbeschränkungen häufig nicht in der gewünschten Weise realisieren, d.h. die Wahl des Studiums nach Neigung und Eignung wird zunehmend von den Hochschulkapazitäten beeinflusst.

Grundvoraussetzung zur Änderung dieser Situation sind aktuelle und umfassende Informationen über die regionale Gliederung der in den kommenden Semestern an den einzelnen Hochschularten nach Fachrichtungen/Studiengängen zu erwartenden Studienanfänger. Wenn die Studienabsichten des in Frage kommenden Personenkreises den für die Hochschulplanung Verantwortlichen im voraus bekannt sind, können Engpässe frühzeitig erkannt und gemindert, möglicherweise sogar behoben werden. Um den zuständigen Stellen die erforderlichen Unterlagen zu beschaffen, erfolgte auf Veranlassung der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder und des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft erstmals im Frühsommer 1970 eine Befragung der Abiturienten durch die Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS), die sich auch auf die studienberechtigten Angehörigen der Bundeswehr und des zivilen Ersatzdienstes erstreckte. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse veranlaßten die durch das „Verwaltungsabkommen zwischen Bund und Ländern über die Errichtung einer gemeinsamen Kommission für Bildungsplanung“ geschaffene Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung (BLK), die neue Erhebung in den kommenden Jahren fortzuführen; mit der Durchführung wurden das Statistische Bundesamt und die Statistischen Landesämter beauftragt.

Als Rechtsgrundlage diente 1971 der Beschluß der BLK vom 14. 12. 1970, ab 1972 Paragraph 2, Ziffern 4 und 5 des Gesetzes über eine Bundesstatistik für das Hochschulwesen vom 31.8.1971 (BGBl. I. S. 1473) in Verbindung mit dem Gesetz über eine Statistik für Bundeszwecke vom 3. 9. 1953 (BGBl. I, S. 1314) mit Unterstützung der BLK (Beschluß vom 18. 10. 1971). Einzelangaben über die persönlichen und sachlichen Verhältnisse der Auskunftspflichtigen sind geheimzuhalten. Zulässig ist nur die Weiterleitung von Einzelangaben ohne Nennung von Namen und Anschrift durch die Statistischen Ämter und die erhebenden Stellen an die fachlich zuständigen obersten Bundes- und Landesbehörden bzw. für wissenschaftliche Zwecke. Die Verpflichtung zur Geheimhaltung gilt auch für diese Stellen.

Als Abiturienten im Sinne dieser Veröffentlichung gelten alle Schüler des 13. Schuljahrganges der Gymnasien und entsprechenden Einrichtungen (z.B. Abendgymnasien, Kollegs), die eine allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife vermitteln. Ab 1972 sind auch die Schüler der

Abschlußklassen des 12. Schuljahrganges der Fachoberschulen — im übrigen Bundesgebiet teilweise auch sonstiger Institutionen, die zur Fachhochschulreife führen — in die Erhebung einbezogen. Obwohl das Hochschulstatistikgesetz grundsätzlich die Erfassung aller Schüler der Sekundarstufe II vorsieht, wurden im Rahmen der Erhebung der Studien- und Berufswünsche nur die Schüler der Abschlußklassen erfaßt. Neben finanziellen Aspekten bestanden in den Fachgremien Zweifel darüber, ob bereits in den unteren Klassen des Sekundarbereichs II mit brauchbaren Angaben zur Feststellung des zu erwartenden Zugangs zu den Hochschulen gerechnet werden könne. Zum Kreis der Befragten auf Bundesebene zählten ferner die Wehrdienstpflichtigen, Soldaten auf Zeit der Bundeswehr und die Angehörigen des zivilen Ersatzdienstes mit Berechtigung zum Hochschulstudium.

Um das Erhebungs- und Aufbereitungsverfahren zu erleichtern und zu beschleunigen, wurden für die Befragung der Schüler maschinenlesbare Individualbogen verwendet, d.h. der Fragebogen war so gestaltet, daß die meisten Angaben über ein elektronisches Lesegerät direkt in den Computer übernommen werden konnten. Die Angaben über Geschlecht, Studienabsicht, Studienbeginn, Studienfach, Hochschule und Art des evtl. angestrebten Lehramtes erfolgten mittels Strichmarkierung; lediglich Name, Geburtsdatum, Geburtsort, ständiger Wohnsitz sowie der angestrebte Beruf bei Personen ohne Studienabsicht waren in Klarschrift einzutragen. Diese Klartextangaben wurden anschließend im Statistischen Landesamt bzw. Bundesamt — teilweise verschlüsselt — umgesetzt. Über Namen, Geburtsort, Geburtsdatum und Geschlecht besteht dann später die Möglichkeit, die erhobenen Daten individuell mit den Angaben der erstimmatrikulierten Studenten zusammenzuführen, um so Aufschluß darüber zu erlangen, inwieweit die Studienabsichten realisiert werden konnten. Schultyp, Klassenstufe und Ordnungsmerkmale wurden mittels ablochfähiger Klassenbogen erfaßt und maschinell aufbereitet.

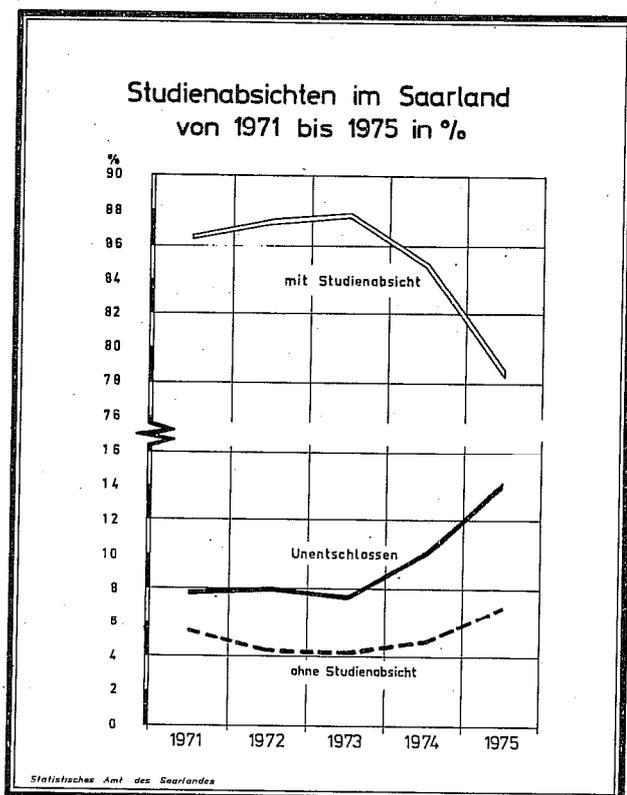
Die vorliegende Veröffentlichung bringt im Tabellenteil jeweils die Ergebnisse für alle fünf Erhebungsjahre — sofern keine Programmänderungen entgegenstanden —, um den Konsumenten dieser Statistik eine Analyse der teilweise unterschiedlichen Entwicklung im Zeitablauf zu ermöglichen.

II. Ergebnisse

1. Studienabsichten

Für die Abiturienten bzw. Fachoberschüler ergeben sich zunehmend Probleme bei der Entscheidung zwischen Hochschulstudium oder beruflicher Ausbildung. Die Gründe hierfür sind hinreichend bekannt. Die Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg ist bemüht, den Betroffenen Orientierungshilfen zur Verfügung zu stehen.

Diese Unsicherheit der potentiellen Studienanfänger zeigt sich in der Tendenz nachlassender Studienneigung. Von den 3 257 insgesamt befragten Abiturienten und Fachoberschülern,



die im Jahre 1975 die Hochschul- bzw. Fachhochschulreife zu erlangen hofften, äußerten 2 568 oder 78,9 % die feste Absicht zu studieren; 1974 lag die Quote der Studienwilligen noch bei 85 %, in den beiden vorangegangenen Jahren bei fast 88 %. Dagegen stieg der Anteil der noch unentschlossenen Absolventen von knapp 8 % im Schuljahr 1970/71 auf nunmehr 14,2 % an. Fast 7 %, das sind zwei Prozentpunkte mehr als vor Jahresfrist, zeigten kein Interesse an einem Hochschulstudium. Die saarländischen Schülerinnen zeigten tendenziell eine geringere Studienbereitschaft als ihre männlichen Kollegen. Der Anteil der weiblichen Befragten mit Studienabsicht erhöhte sich von 85,4 % im Jahre 1971 bis auf 87,0 % im Jahr 1973, um dann 1974 auf 82,6 % und 1975 auf 76,5 % abzufallen. Dagegen stiegen die entsprechenden Quoten der männlichen Absolventen von 1971 (87,4 %) bis 1973 (88,5 %), um dann 1974 auf 86,2 % und 1975 auf 80,2 % abzusinken. Dabei lag im Erhebungsjahr 1975 der Anteil der

Abiturientinnen bzw. Fachoberschülerinnen ohne Studienabsicht mit 10,5 % erheblich über dem der männlichen Absolventen (4,9 %). Mit 14,9 % gegenüber 13,1 % markierten im Jahr 1975 mehr männliche als weibliche Schüler „unentschlossen“, die entsprechenden Vorjahreswerte beliefen sich auf 9,9 % bzw. 10,5 %. Bei der Interpretation dieser Daten ist jedoch zu berücksichtigen, daß ein Teil der männlichen Befragten zunächst der Wehrpflicht genügen muß und evtl. aus diesem Grund bei der Frage nach der Studienabsicht mit „unentschlossen“ antwortete.

Diese Distanz zum Hochschulstudium, die einerseits auf die zunehmenden Zulassungsbeschränkungen, andererseits auf Überlegungen hinsichtlich der materiellen Erfolgsaussichten bzw. der Arbeitsmarktsituation zurückzuführen sein dürfte, zeichnete sich auch im übrigen Bundesgebiet – teilweise in weit stärkerem Maße als im Saarland – ab.

Den gravierendsten Rückgang verzeichnete das Bundesland Bayern, das in den vergangenen Jahren mit Werten von über 90 % den höchsten Anteil an Studienwilligen aufwies. 1975 lag Bayern mit 82,0 % nach Niedersachsen (82,3 %) an zweiter Stelle, die niedrigste Quote ergab sich für Schleswig-Holstein mit 72,0 %. Die prozentuale Studienbereitschaft ging im Bundes-

**Abiturienten an Gymnasien und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs
nach Studienabsichten in den einzelnen Bundesländern**

Jahr	Merkmal	Schles- wig- Hol- stein	Ham- burg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- tem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)	Bundes- gebiet
1975	Befragte	5 044	5 461	18 221	3 040	55 617	15 621	10 271	22 656	26 888	3 257	5 996	172 072
	Studienwillige	3 630	4 080	14 996	2 400	44 533	11 820	8 019	16 912	22 037	2 568	4 639	135 634
	in %	72,0	74,7	82,3	79,0	80,1	75,7	78,1	74,7	82,0	78,9	77,4	78,8
1974	Befragte	4 972	5 840	17 965	1 712	52 193	14 869	10 680	22 250	25 067	3 377	4 405	163 330
	Studienwillige	3 896	4 659	15 060	1 374	44 363	11 907	8 912	17 888	23 559	2 870	3 748	138 236
	in %	78,4	79,8	83,8	80,3	85,0	80,1	83,4	80,4	94,0	85,0	85,1	84,6
1973	Befragte	4 118	4 055	15 878	1 643	47 573	13 807	9 271	19 663	23 751	2 927	3 997	146 683
	Studienwillige	3 282	3 445	14 211	1 385	42 186	11 801	8 174	16 734	22 582	2 574	3 374	129 748
	in %	79,7	85,0	89,5	84,3	88,7	85,5	88,2	85,1	95,1	87,9	84,4	88,5
1972	Befragte	3 554	3 721	13 513	1 477	41 115	11 860	7 841	16 974	19 816	2 694	3 807	126 372
	Studienwillige	3 019	3 171	12 123	1 261	37 263	10 257	7 033	14 671	19 064	2 358	3 118	113 338
	in %	84,9	85,2	89,7	85,4	90,6	86,5	89,7	86,4	96,2	87,5	81,9	89,7
1971 ¹⁾	Befragte	3 520	2 040	10 222	1 433	24 543	9 099	6 578	15 382	12 471	1 996	.	2) 87 284
	Studienwillige	2 926	1 790	8 923	1 178	21 715	7 769	5 644	13 130	11 296	1 729	.	2) 76 100
	in %	83,1	87,7	87,3	82,2	88,5	85,4	85,8	85,4	90,6	86,6	.	87,2

1) Nur Abiturienten. Ergebnisse für Berlin (West) liegen nicht vor, da die Abiturienten zum Zeitpunkt der Erhebung nicht mehr in den Schulen waren, weil hier das Abitur früher stattfand.

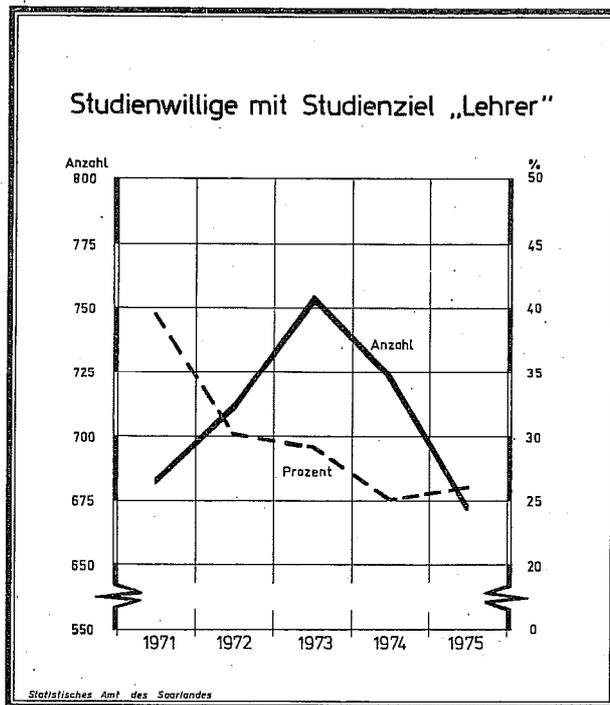
2) Hinzu kommen 65 Abiturienten, darunter 61 Studienwillige, aus Berlin (West) auf Schulen in den übrigen Bundesländern.

durchschnitt von 84,6 % im Jahre 1974 auf 78,8 % im Jahr 1975 zurück; erstmals seit 1971 war auch die absolute Zahl der Abiturienten und Fachoberschüler mit Studienabsicht rückläufig (- 1,9 %), dagegen nahm die Zahl der Befragten im Vergleich zu 1974 um 5,4 % zu. Der höchste Anteil an Absolventen ohne Studienabsicht errechnete sich - bei einem Bundesmittel von 8,8 % - für Schleswig-Holstein (13,9 %) und Berlin (West) (12,9 %), die meisten „Unentschlossenen“ verzeichneten Hamburg (17,0 %) und Baden-Württemberg (14,9 %).

Die Schülerinnen sind an den meisten weiterführenden Schulen unterrepräsentiert, d.h. sie erreichen nicht den ihrem jeweiligen Geburtsjahrgang entsprechenden Anteil an der Gesamtschülerzahl. 1975 waren im Saarland 36,7 % der im Rahmen dieser Erhebung Befragten und 35,6 % der Studienwilligen weiblichen Geschlechts, während ihr Anteil an den 18- bis unter 20jährigen der Wohnbevölkerung am 31. 12. 1974 49,2 % erreichte. Im Bundesdurchschnitt lag die Geschlechterrelation mit 39,0 % der Befragten und 37,3 % der Studienwilligen für die Absolventinnen etwas günstiger. In Berlin, Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein betragen die entsprechenden Werte sogar rund 43 bzw. 41 Prozent. In diesem Zusammenhang muß jedoch beachtet werden, daß die geschlechterspezifische Aufgliederung an den einzelnen Schultypen stark differiert; so errechnete sich 1975 im Saarland für die Abiturientinnen ein Anteil an der Gesamtzahl aller Abiturienten von 42,4 % und aller Studienwilligen von 42,1 %. Bei den Fachoberschülerinnen erreichten dagegen die vergleichbaren Quoten nur 24,9 % bzw. 21,9 %, was aus den überwiegend auf typisch männliche Berufsfelder orientierten Studiengängen resultiert.

2. Abiturienten und Fachoberschüler mit Studienziel „Lehrer“

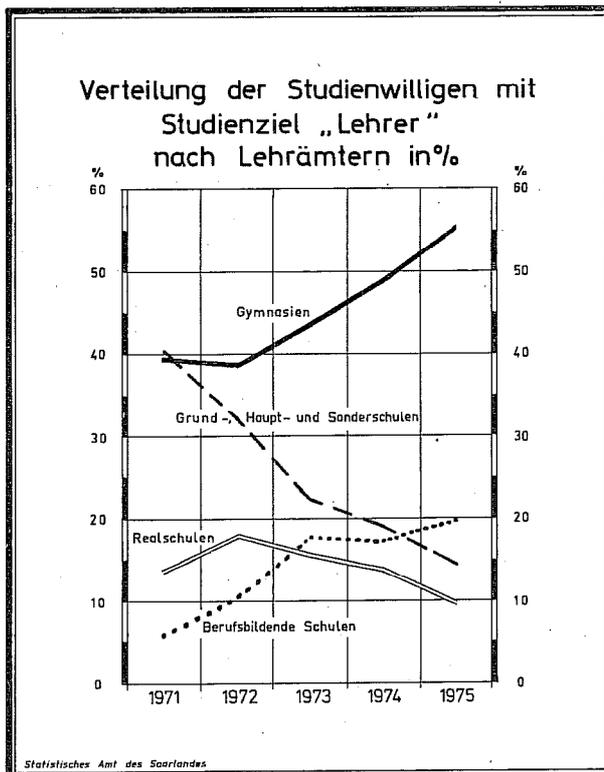
Von den 2 568 saarländischen Studienwilligen des Jahres 1975 strebten 674 den Lehrerberuf an,



darunter 338 Schülerinnen. Bei der Betrachtung der Zeitreihe zeigt sich, daß dieses Berufsziel an Attraktivität verliert. Während 1971 noch rund zwei Fünftel aller Studienwilligen den Wunsch nach einem Lehramtsstudium äußerten, betrug der Prozentsatz 1975 nur noch gut ein Viertel. Wegen der rückläufigen Zahl der Studienwilligen ergab sich mit 26,2 % zwar eine prozentuale Steigerung gegenüber dem Vorjahr (25,3 %), jedoch verringerte sich die absolute Zahl der potentiellen Lehramtsanwärter von 725 auf 674. Nach dem Geschlecht differenziert verläuft die Entwicklung recht unterschiedlich; die Anteilswerte sanken bei den Schülerinnen in den letzten fünf Jahren von 56,1 % auf 37,0 %, bei den männlichen Ab-

solventen – bedingt durch die höhere Quote an Fachoberschülern – von 29,6 % im Jahre 1971 auf nunmehr 20,3 %.

Eine Untergliederung dieses Personenkreises nach den einzelnen Lehramtsstudiengängen zeigt,



wie beachtlich die Veränderungen waren, die sich in den letzten 5 Jahren vollzogen haben. Weiterhin bevorzugt wird das Lehramt an Gymnasien, für das sich 1975 mehr als die Hälfte der potentiellen Lehramtsanwärter entschied. Im Bereich der berufsbildenden Schulen erhöhte sich die Quote von 6,1 % im Jahre 1971 auf mehr als das Dreifache (19,9 %). Während sich für den Bereich der Realschulen ab 1972 ein Rückgang von 18,2 % auf 9,9 % errechnete, verringerten sich die auf das Lehramt an Grund-, Haupt- und Sonderschulen entfallenden Anteilswerte von rund zwei Fünfteln im Jahre 1971 auf 14,7 %; von den männlichen Absolventen mit Studienziel „Lehrer“ entschieden sich 1975 sogar nur knapp 6 % für diesen Studiengang.

Die Entwicklungslinien lassen erkennen, daß sich die Schüler bei ihren Plänen nach bestandener Reifeprüfung nachfrageorientiert zu verhalten versuchen, d.h. sie passen zunehmend ihre Studien- und Berufswünsche dem für die einzelnen Schulgattungen prognostizierten Lehrerberdarf an.

Studienwillige mit Studienziel „Lehrer“ nach Bundesländern und Lehrämtern 1975

Erhebungsland	Studienwillige mit Studienziel „Lehrer“				Davon für das Lehramt an							
	männlich	weiblich	zusammen		Grund-, Haupt- ¹⁾ und Sonderschulen		Realschulen ¹⁾		Gymnasien		Berufsbildender Schulen	
			Anzahl	% ²⁾	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Schleswig-Holstein	493	669	1 162	32,0	294	25,3	268	23,1	517	44,5	83	7,1
Hamburg	363	509	872	21,4	228	26,1	106	12,2	434	49,8	104	11,9
Niedersachsen	1 862	2 635	4 497	30,0	1 200	26,7	760	16,9	1 922	42,7	615	13,7
Bremen	309	324	633	26,4	189	29,9	64	10,1	259	40,9	121	19,1
Nordrhein-Westfalen	5 492	6 317	11 809	26,5	3 484	29,5	1 343	11,4	4 891	41,4	2 091	17,7
Hessen	1 303	1 629	2 932	24,8	912	31,1	388	13,2	1 260	43,0	372	12,7
Rheinland-Pfalz	988	1 052	2 040	25,4	580	28,4	171	8,4	909	44,6	380	18,6
Baden-Württemberg	2 182	2 865	5 047	29,8	1 468	29,1	975	19,3	2 119	42,0	485	9,6
Bayern	2 455	2 723	5 178	23,5	1 593	30,8	415	8,0	2 596	50,1	574	11,1
Saarland	336	338	674	26,2	99	14,7	67	9,9	374	55,5	134	19,9
Berlin (West)	418	653	1 071	23,1	317	29,6	105	9,8	554	51,7	95	8,9
Bundesgebiet	16 201	19 714	35 915	26,5	10 364	28,9	4 662	13,0	15 835	44,1	5 054	14,1

1) In Hamburg Lehramt/Erweitertes Lehramt mit Schwerpunkt Grundstufe bzw. mit Schwerpunkt Mittelstufe (für Realschulen).

2) In % der Studienwilligen insgesamt.

Strebten im Bundesgebiet wie im Saarland 1971 noch fast 40 % aller Studienwilligen ein Lehramt an, waren es 1975 nur noch rund 26 %. Im Bundesdurchschnitt lag 1975 die Quote der Studienwilligen mit Studienziel „Lehrer“ mit 26,5 % um 0,3 % höher als im Saarland. Es führten die Länder Schleswig-Holstein (32,0 %), Niedersachsen (30,0 %) und Baden-Württemberg (29,8 %). Das geringste Interesse am Lehrerberuf verzeichneten mit 21,4 % die Schüler der Abschlußklassen in Hamburg. Bei einem Vergleich der auf die einzelnen Lehrämter entfallenden Anteilswerte ergeben sich regional – auch im Zeitvergleich – erhebliche Schwankungen.

Studienwillige mit Studienziel „Lehrer“ 1971 bis 1975

Jahr	Bundesgebiet	Saarland	Davon in %							
			Grund-, Haupt- und Sonderschulen		Realschulen		Gymnasien		Berufsbildende Schulen	
			Bundesgebiet	Saarland	Bundesgebiet	Saarland	Bundesgebiet	Saarland	Bundesgebiet	Saarland
1971	39,1	39,6	37,6	40,5	24,1	13,7	34,9	39,6	3,2	6,1
1972	29,7	31,2	32,9	30,5	20,2	18,2	40,4	41,1	6,5	10,1
1973	27,1	29,3	34,4	22,4	17,4	16,0	39,5	43,8	8,8	17,7
1974	27,6	25,3	32,6	19,2	16,0	14,1	41,7	49,2	9,7	17,5
1975	26,5	26,2	28,9	14,7	13,0	9,9	44,1	55,5	14,1	19,9

Fußnoten, siehe Tab. 5.6. – Tabellenteil

Während das Lehramt an Grund-, Haupt- und Sonderschulen 1975 mit rund 31 % in den Bundesländern Hessen und Bayern noch ein begehrtes Ausbildungsziel darstellte, lag das Saarland 1975 mit 14,7 % weit unter dem Bundesdurchschnitt, eine Entwicklung, die bereits 1972 einsetzte und auf den rapide gesunkenen Lehrerbedarf insbesondere im Bereich der Grund- und Hauptschulen hinweisen kann. Hier darf vermutet werden, daß sich die Wünsche zunehmend an den noch freien Stellen in einzelnen Lehramtsbereichen orientieren. Im Bereich der Sonderschulen muß darauf hingewiesen werden, daß es keine Sonderschullehrerausbildung im Saarland gibt. Das bedeutet, daß Interessenten hierfür in anderen Bundesländern ihr Studium bzw. ihre Spezialausbildung aufnehmen müssen. Dies mag mit ein Indikator dafür sein, daß — wie aus obiger Tabelle ersichtlich — starke regionale Differenzierungen in diesem Lehramtsbereich möglich sind.

Bei den Realschulen reichte die Skala 1975 von 23,1 % in Schleswig-Holstein bis 8,0 % in Bayern. Der Anteil der Anwärter für das Lehramt an Gymnasien war im Saarland mit 55,5 % am höchsten, es folgten Berlin (West) mit fast 52 % sowie Bayern und Hamburg mit rund der Hälfte aller Studienwilligen, die sich für ein Lehramt interessierten. Hier zeigt die Entwicklung seit 1971, daß die Quote derer, die Realschullehrer werden wollten, stets geringer war als im übrigen Bundesgebiet, während die entsprechende Quote für Gymnasiallehreranwärter stets höher lag.

Im Bundesdurchschnitt wählte 1975 jeder Siebente das Lehramt an Berufsbildenden Schulen, im Saarland jeder Fünfte; dagegen machten die entsprechenden Anteilswerte in Schleswig-Holstein, Berlin (West) und Baden-Württemberg weniger als 10 % aus. Im Bereich des Lehramtes an Beruflichen Schulen wurde im Saarland in den letzten fünf Jahren von Abiturienten und Fachoberschülern eine über dem Bundesdurchschnitt liegende Studienwilligkeit registriert. Die Anteilswerte des Saarlandes stiegen kontinuierlich von 6,1 % auf 19,9 % im Jahre 1975, während sich die Bundeswerte zwischen 3,2 % (1971) und 14,1 % (1975) bewegten.

Als Ursache für regional unterschiedlich bevorzugte Schulformen mögen u.a. divergierende Schüler-Lehrer-Relationen und unterschiedliche Kapazitäten der Ausbildungsstätten (Beispiel Sonderschulen) gelten; ob sie aber letztlich für die sich in dieser Statistik niederschlagenden Studien- und Berufswünsche ausschlaggebend sind, bleibt in den Bereich der Spekulation verwiesen.

Rückschlüsse auf regionale Differenzierungen anhand dieses Zahlenmaterials ermöglichen daher in diesem Falle keine abschließenden Aussagen, da die Interpretation des Zahlenmaterials die Einbeziehung oben genannter aber auch anderer nicht abwägbarer Indikatoren voraussetzt.

3. Bevorzugte Studienfächer/Fachrichtungen

Die nachstehenden Ausführungen beziehen sich auf angestrebte Studienfächer bzw. Fachrichtungen erster Wahl, Zweit- oder Ausweichstudienfächer sind hier nicht berücksichtigt; außerdem wird nur auf die stärker besetzten Positionen eingegangen. Weitere Ergebnisse sind im Tabellenteil dargestellt. Bei den Studienwilligen der Abschlußklassen saarländischer Gymnasien und Fachoberschulen dominierte 1975 der Wunsch, Elektrotechnik zu studieren; fast jeder Zwölfte bevorzugte diese Fachrichtung. In der Rangordnung folgten Betriebswirtschaftslehre (6,2 %), Maschinenbau (6,0 %), Humanmedizin (5,0 %) sowie Rechtswissenschaften und Sozialpädagogik, für die sich jeweils 4,4 % der Studienwilligen insgesamt entschieden.

Wie bei den bereits immatrikulierten Studenten ergaben sich auch bei den Abiturienten und Fachoberschülern geschlechtsspezifisch unterschiedliche Neigungen zu den einzelnen Studien-

fächern. So bevorzugte von den 1 654 männlichen Studienwilligen jeder Achte die Fachrichtung Elektrotechnik, jeder Elfte Maschinenbau; in der Interessenskala folgten Betriebswirtschaftslehre (7,7 %), Bauingenieurwesen (5,7 %), Rechtswissenschaften (4,4 %) und Mathematik (4,3 %). Dagegen markierten die 914 weiblichen Studienwilligen als beliebteste Ausbildungsziele die Studiengänge in Sozialpädagogik (9,1 %), Humanmedizin (6,9 %), Sozialwesen (6,8 %), Germanistik (5,5 %), Romanistik (4,9 %) sowie Architektur/Innenarchitektur und Rechtswissenschaften (jeweils 4,3 %).

Studienwillige nach bevorzugten Studienfächern 1971 bis 1975

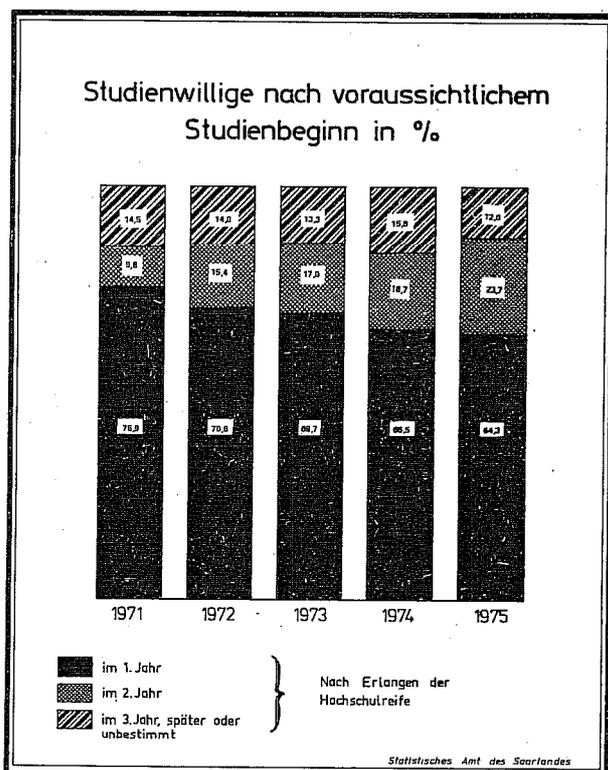
Angestrebtes Studienfach 1. Wahl	Studienwillige insgesamt										
	1975			1974	1973	1972	1971	Bundesdurchschnitt			
	Insgesamt	männl.	weibl.					1974	1973	1971	
	Anzahl	%									
Architektur, Innenarchitektur	84	3,3	2,7	4,3	3,9	3,0	1,8	1,4	3,1	3,2	1,8
Bauingenieurwesen	101	3,9	5,7	0,8	3,7	3,5	2,6	1,0	3,2	3,5	1,4
Betriebswirtschaftslehre	160	6,2	7,7	3,6	6,7	7,7	7,0	3,8	5,2	6,2	4,3
Biologie	61	2,4	1,9	3,2	2,6	2,9	2,5	3,1	2,5	2,4	3,6
Chemie	39	1,5	1,6	1,4	1,4	1,5	2,7	3,2	1,6	1,4	2,7
Elektrotechnik	214	8,3	12,8	0,3	9,4	7,4	6,2	2,3	6,7	6,7	2,6
Germanistik	92	3,6	2,5	5,5	3,6	4,4	4,2	5,7	4,1	4,0	5,7
Maschinenbau	154	6,0	9,1	0,3	6,5	5,3	5,2	1,4	3,9	3,8	2,0
Mathematik	107	4,2	4,3	3,9	4,2	4,3	5,8	8,2	5,1	5,3	8,0
Medizin (Humanmedizin)	128	5,0	3,9	6,9	6,2	6,6	7,6	10,2	5,9	6,2	7,7
Rechtswissenschaften	112	4,4	4,4	4,3	3,8	3,8	2,9	5,3	4,0	3,6	4,6
Romanistik	63	2,5	1,1	4,9	2,2	2,8	4,0	4,2	1,1	1,0	1,6
Sozialpädagogik	112	4,4	1,8	9,1	2,8	3,4	2,2	.	4,7	5,0	.
Sozialwesen	89	3,5	1,6	6,8	2,6	3,4	1,9	.	2,4	2,3	.

Eine Analyse der in den einzelnen Jahren favorisierten Studienfächer bzw. Fachrichtungen läßt erkennen, daß der Trend zu den technischen Disziplinen, mit Ausnahme des Studiengangs Bauingenieurwesen, erstmals unterbrochen ist. So verringerten sich die auf Elektrotechnik und Maschinenbau entfallenden Anteilswerte, die sich von 1971 bis 1974 mehr als vervierfacht hatten, seit 1974 um 1,1 bzw. 0,5 Prozentpunkte. Auch die Studienwünsche bezüglich Architektur/Innenarchitektur gingen gegenüber 1974 zurück, und zwar von 3,9 auf 3,3 Prozent. Bei einem Vergleich der Daten muß jedoch berücksichtigt werden, daß die Fachhochschulen/Ingenieurschulen erst 1971 in den Hochschulbereich integriert und erst ab 1972 in diese Erhebung einbezogen wurden. Eine rückläufige Tendenz zeichnet sich bei den Naturwissenschaften sowie in Humanmedizin ab. Während 1971 z.B. noch 8,2 % der Studienwilligen ein Mathematikstudium anstrebten, waren es in den beiden letzten Jahren lediglich 4,2 %. Medizin wollte 1971 noch jeder zehnte Absolvent studieren, 1975 nur noch jeder Zwanzigste. Die Veränderungsdaten der übrigen Studienfächer/Fachrichtungen, deren Entwicklung nicht immer kontinuierlich verläuft, sind dem Tabellenteil zu entnehmen. Da die Lehramtsstudiengänge zwei gleichwertige Fächer umfassen, wurden für diesen Personenkreis gesonderte Tabellen nach diesem Kriterium erstellt.

4. Studienbeginn

Wegen der für eine Bewerbung an den Hochschulen zum Sommersemester ungünstigen Abiturtermine beabsichtigten die meisten Befragten, ihr Studium erst im darauffolgenden Wintersemester aufzunehmen; hinzu kommt, daß verschiedene Studiengänge nur im Wintersemester beginnen. Das Zahlenmaterial läßt jedoch im Zeitablauf eine Verzögerung des Studienbeginns erkennen. Während sich 1971 noch drei Viertel der Studienwilligen sofort bzw. zum kommenden

Wintersemester immatrikulieren lassen wollten, fiel dieser Prozentsatz kontinuierlich auf knapp zwei Drittel. Diese Tendenz dürfte sich damit erklären, daß aufgrund der Numerusclausus-Bestimmungen ein Teil der Abiturienten und Fachoberschüler zunächst ein studienbezogenes Praktikum oder eine berufliche Tätigkeit ausübt bzw. den Wehrdienst vorzieht, um die Eingangsvoraussetzungen zu verbessern. In Bezug auf die Studienplatzbedarfsplanung gewinnen die Ergebnisse erst auf Bundesebene an Gewicht, da hier unter Berücksichtigung der Studienberechtigten im Bereich der Bundeswehr und des Ersatzdienstes die Auswertung nach Hochschulen und Studienfächern erfolgt. Die Aussagefähigkeit wird aber durch den relativ hohen Anteil derer beeinträchtigt, die erst vier oder mehr Semester nach Erlangen der Hochschulzugangsberechtigung bzw. zu noch unbestimmtem Zeitpunkt studieren wollen; ferner müssen bei dieser Betrachtung diejenigen Studienanwärter berücksichtigt werden, die ihre Studienberechtigung entweder vor 1971 oder außerhalb des Erfassungsbereichs dieser Erhebung erworben haben (z.B. über Telekolleg II, Höhere Handelsschule und Praktikum, Akademie für Arbeit und Sozialwesen u.ä.) sowie Übergänge von Fachhochschulen/Ingenieurschulen, Personen mit Zweit-, Aufbau- oder Ergänzungsstudium, frühere Studienabbrecher und Ausländer.



Wintersemester immatrikulieren lassen wollten, fiel dieser Prozentsatz kontinuierlich auf knapp zwei Drittel. Diese Tendenz dürfte sich damit erklären, daß aufgrund der Numerusclausus-Bestimmungen ein Teil der Abiturienten und Fachoberschüler zunächst ein studienbezogenes Praktikum oder eine berufliche Tätigkeit ausübt bzw. den Wehrdienst vorzieht, um die Eingangsvoraussetzungen zu verbessern. In Bezug auf die Studienplatzbedarfsplanung gewinnen die Ergebnisse erst auf Bundesebene an Gewicht, da hier unter Berücksichtigung der Studienberechtigten im Bereich der Bundeswehr und des Ersatzdienstes die Auswertung nach Hochschulen und Studienfächern erfolgt. Die Aussagefähigkeit wird aber durch den relativ hohen Anteil derer beeinträchtigt, die erst vier oder mehr Semester nach Erlangen der Hochschulzugangsberechtigung bzw. zu noch unbestimmtem Zeitpunkt studieren wollen; ferner müssen bei dieser Betrachtung diejenigen Studienanwärter berücksichtigt werden, die ihre Studienberechtigung entweder vor 1971 oder außerhalb des Erfassungsbereichs dieser Erhebung erworben haben (z.B. über Telekolleg II, Höhere Handelsschule und Praktikum, Akademie für Arbeit und Sozialwesen u.ä.) sowie Übergänge von Fachhochschulen/Ingenieurschulen, Personen mit Zweit-, Aufbau- oder Ergänzungsstudium, frühere Studienabbrecher und Ausländer.

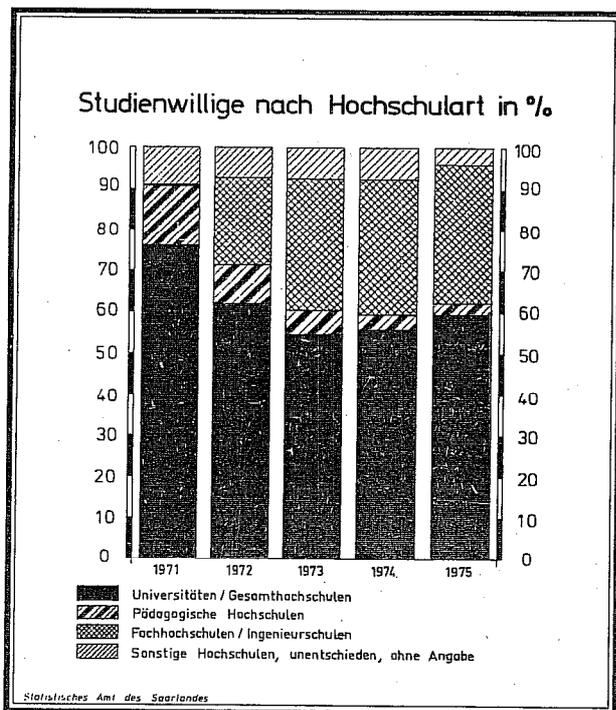
5. Wahl der Hochschule

Von den zum Studium entschlossenen Abiturienten und Fachoberschülern des Jahres 1975 wollten 1 533, also drei Fünftel, eine Universität bzw. Gesamthochschule besuchen, ein Drittel bevorzugte Fachhochschulen/Ingenieurschulen, knapp drei Prozent entschieden sich für Pädagogische Hochschulen; die restlichen vier Prozent verteilten sich auf Philosophisch-Theologische und Kirchliche Hochschulen, Kunsthochschulen, Hochschulen im Ausland oder waren hinsichtlich der Wahl der Hochschule noch unentschlossen.

Die auf die einzelnen Hochschularten entfallenden Anteilswerte ließen wieder einen verstärkten Zustrom zu den Universitäten/Gesamthochschulen erkennen, während sich der Trend zu den Fachhochschulen verlangsamte. Um Fehlinterpretationen zu vermeiden, muß hinsichtlich der Zuwachsraten nochmals erwähnt werden, daß die Ingenieur-/Fachhochschulen erst 1971 in den Hochschulbereich integriert wurden.

Entsprechend der bereits früher aufgezeigten rückläufigen Tendenz bei den Studiengängen für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen ging die Zahl der Studienwilligen im Bereich der Pädagogischen Hochschulen stetig zurück, und zwar von rund 15 Prozent im Jahre 1971 auf nunmehr knapp drei Prozent.

Im Berichtszeitraum strebten stets über sechs Zehntel der Absolventinnen ein Studium an Universitäten/Gesamthochschulen an. Die männlichen Befragten zeigten wieder ein verstärktes



Interesse an dieser Hochschulart, nachdem die entsprechenden Quoten von 82,5 % im Jahre 1971 auf 50,8 % im Jahr 1973 gesunken waren. Naturgemäß wurden die Fachhochschulen von den männlichen Studienwilligen bevorzugt; mit rund zwei Fünfteln zeichnete sich hier jedoch eine gewisse Sättigung ab. Dagegen verdoppelten sich bei den Schülerinnen die auf diese Hochschulart entfallenden Prozentwerte. Im Bereich der Pädagogischen Hochschulen verringerten sich von 1971 bis 1975 die Quoten bei den Schülerinnen von 27,2 % auf 6,2 %, bei den Schülern von 7,5 % auf 1,0 %.

Das Erhebungsprogramm erstreckte sich bei Universitäten/Gesamthochschulen und Pädagogischen Hochschulen auch auf die Wahl des Hochschulortes. Von den Befragten, die an einer Universität

studieren wollten, entschieden sich 1975 fast zwei Drittel für Saarbrücken, wobei die Werte bei den Schülern mit 67,6 % höher lagen als bei den Schülerinnen (62,2 %). Darüber hinaus entfielen nennenswerte Anteile nur noch auf die Hochschulorte Mainz (4,8 %) und Trier-Kaiserslautern (4,4 %); die übrigen Werte ergaben eine breite Streuung. Von den 73 Anwärtern auf einen Studienplatz an einer Pädagogischen Hochschule beabsichtigten 43,8 % der Schüler bzw. 50,9 % der Schülerinnen, ihr Studium in Saarbrücken aufzunehmen, an zweiter Stelle der Präferenzskala stand Landau. Aussagen hinsichtlich der Mobilität der künftigen Studierenden sind jedoch problematisch, da die Wahl des Hochschulortes überwiegend nach der Art der angebotenen Studiengänge und nach finanziellen Gesichtspunkten getroffen wird, wobei regionale Faktoren – wie Entfernung des Studienortes vom Wohnsitz – eine Rolle spielen.

6. Schultypen

Nach wie vor kamen im Saarland die meisten der im Rahmen dieser Erhebung erfaßten Schüler, die eine Hochschulzugangsberechtigung anstrebten, von neusprachlichen Gymnasien bzw. neusprachlichen Zweigen (einschließlich Abendgymnasien und Saarland-Kolleg), wenn sich auch innerhalb des Berichtszeitraumes die auf diese Schulgattung entfallenden Anteilswerte von rund 70 % auf 44 % verringerten. An zweiter Stelle standen wiederum die Fachoberschulen, die 1972 erstmals in die Erhebung der Studien- und Berufswünsche einbezogen wurden. Während damals 20,8 % aller Befragten diesem Schultyp angehörten, stieg der Anteil auf nunmehr fast ein Drittel. Die Zunahme der „Sonstigen Institutionen“ in der nachstehenden Texttafel resultierte 1975 aus einer Änderung bei der Zuordnung; detaillierte Daten hierzu sind dem Tabellenteil zu entnehmen.

Befragte Schüler bzw. Studienwillige nach Schultypen in %

Jahr	Schüler insgesamt		Davon an									
			Altsprachlichen/ Humanistischen Gymnasien		Neusprachlich., Abendgymn., Kollegs		Mathematisch- Naturwissensch. Gymnasien		Fach- oberschulen		Sonstigen Institutionen	
	Befragte	Studien- willige*)	Befragte	Studien- willige*)	Befragte	Studien- willige*)	Befragte	Studien- willige*)	Befragte	Studien- willige*)	Befragte	Studien- willige*)
%												
1975	100	78,8	2,7	92,0	44,4	79,5	8,1	75,8	32,7	78,0	12,1	77,9
1974	100	85,0	3,6	88,3	54,0	83,3	7,1	81,6	30,5	89,1	4,9	80,8
1973	100	87,9	4,5	95,5	53,1	87,6	6,2	75,0	30,6	89,9	5,6	89,0
1972	100	87,5	4,1	92,7	63,4	86,6	7,8	81,4	20,8	92,0	3,9	85,8
1971	100	86,6	13,1	88,9	70,2	87,3	9,6	80,2	.	.	7,0	84,3
Bundesdurchschnitt												
1974	100	84,6	4,5	91,1	28,5	84,4	20,8	84,3	24,5	87,8	21,7	80,4
1973	100	88,5	6,3	90,6	29,8	88,2	21,9	87,8	25,4	91,8	16,7	83,9
1972	100	89,7	6,7	93,3	33,0	89,2	22,7	88,8	21,6	93,6	16,1	85,2
1971 ¹⁾	100	87,2	9,3	92,8	39,6	87,1	29,8	87,7	.	.	21,3	84,1

*) Studienwillige in % der Befragten.- 1) Ohne Berlin (West).

Betrachtet man die einzelnen Schularten im Hinblick auf das jeweilige Verhältnis der Studienwilligen zur Gesamtzahl der Befragten, so lagen 1975 die Abiturienten an altsprachlichen/humanistischen Gymnasien bzw. Zweigen mit über neunzig Prozent an der Spitze; die Studienbereitschaft ging am stärksten bei den Absolventen an den Fachoberschulen zurück.

Im übrigen Bundesgebiet existieren eine Reihe weiterer Einrichtungen, die zur Hochschulreife führen (z.B. musische, erziehungswissenschaftliche, hauswirtschaftliche, technische Gymnasien, integrierte Gesamtschulen einschl. Freie Waldorfschulen, Berufsoberschulen). Dadurch errechneten sich für die in der vorstehenden Texttafel ausgewiesenen „Sonstigen Institutionen“ höhere Quoten als im Saarland. Trotz dieser Einschränkungen beim Vergleich der Daten zeigt sich eine abweichende Strukturierung; während im Saarland die neusprachlichen Gymnasien und Abendgymnasien wesentlich stärker vertreten waren als im Bundesdurchschnitt, ergaben sich für die mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasien deutlich unter dem Bundesmittel liegende Anteilswerte. Die höheren Besetzungsziffern der saarländischen Fachoberschulen in den Jahren 1973 und 1974 lassen sich mit der breiteren Streuung der Fachgymnasien im übrigen Bundesgebiet erklären. Auffallend ist die geringe Quote an Studienwilligen im Bereich der saarländischen mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasien.

7. Angestrebte berufliche Tätigkeit nach Beendigung des Studiums

Da diese Frage am weitesten in die Zukunft reicht, werden sich hier auch die größten Abweichungen zwischen Wunschziel und Realisierung ergeben, sei es aus persönlichen Gründen oder bedingt durch die Arbeitsmarktsituation. Diese Ungewißheit drückt sich auch in dem relativ hohen Prozentsatz derer aus, die bei der Erhebung „noch nicht feststehend“ markierten oder

Studienwillige nach angestrebter beruflicher Tätigkeit nach Beendigung des Studiums

Stellung im Beruf/Berufsziel	Merkmal	1975			1974			1973		
		männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
Beruflich Selbständige	Anzahl	172	99	271	299	95	394	244	129	373
	%	10,4	10,8	10,6	15,6	10,0	13,7	14,4	14,6	14,5
	dar. mit angestrebte. Tätigk. im Bereich Gesundheitswesen	Anzahl	54	37	91	92	46	138	64	36	100
Rechts- und Wirtschaftsberatung	Anzahl	24	13	37	33	5	38	23	6	29
Angestellte, Beamte, Richter usw.	Anzahl	1 232	685	1 917	1 214	640	1 854	1 069	529	1 598
	%	74,5	75,0	74,7	63,3	67,2	64,6	63,2	60,0	62,1
dar. mit angestrebte. Tätigk. im Bereich Schulen und Hochschulen	Anzahl	350	351	701	319	367	686	287	299	586
Industrielle Forsch. u. Entwicklung *)	Anzahl	156	15	171	144	19	163	124	23	147
Industrielle Konstruktion u. Fertig. *)	Anzahl	142	2	144	154	3	157	143	5	148
Gesundheitswesen	Anzahl	47	65	112	39	55	94	38	38	76
Öffentl. Verwaltung (einschl. Soz. vers.)	Anzahl	56	45	101	43	14	57	42	21	63
Noch nicht feststehend, ohne Angabe	Anzahl	250	130	380	405	217	622	379	224	603
	%	15,1	14,2	14,8	21,1	22,8	21,7	22,4	25,4	23,4
Insgesamt	Anzahl	1 654	914	2 568	1 918	952	2 870	1 692	882	2 574

*) Einschließlich Energiewirtschaft, Bergbau und Handwerk.

keine Angabe machten. Von den 2 568 befragten Studienwilligen beabsichtigten 1975 fast drei Viertel, nach Abschluß des Studiums eine Tätigkeit als Angestellte, Beamte usw. zu ergreifen, 1974 waren es noch 64,6 %, im Jahr zuvor 62,1 %. Dementsprechend ging der Anteil der Abiturienten und Fachoberschüler, die sich selbständig machen wollten, von 14,5 % auf 10,6 % zurück. Bei dieser Personengruppe dominierte der Wunsch nach einer selbständigen Tätigkeit im Bereich des Gesundheitswesens, 1975 markierte jeder Dritte dieses Berufsziel. Ein steigendes Interesse zeichnet sich auf dem Sektor Rechts- und Wirtschaftsberatung ab, und zwar von 7,8 % im Jahr 1973 auf nunmehr 13,7 %. Dagegen ergab sich für die Absolventen, die nach ihrem Studium eine Tätigkeit als Angestellte, Beamte usw. anstrebten, eine andere Strukturierung. Das begehrteste Berufsziel war hier seit 1973 mit 37 Prozent der Bereich Schulen und Hochschulen, rund ein Fünftel wollte später einen Beruf in Industrie und Handwerk ergreifen.

Läßt man nun die angestrebte Stellung im Beruf als Selbständiger bzw. Angestellter usw. außer Betracht, so sind in den wenigsten Wirtschaftszweigen eindeutige Tendenzen zu erkennen, die Werte schwanken meist von Jahr zu Jahr. Aufschlußreicher erscheint dagegen eine Aufschlüsselung der Berufsziele nach dem Geschlecht der Absolventen. Bei den männlichen Abiturienten und Fachoberschülern dominierten – mit Werten zwischen 22 und 24 Prozent – die Bereiche Industrie und Handwerk; mehr als ein Fünftel strebte 1975 den Beruf des Lehrers bzw. Hochschullehrers an, für die Vorjahre errechneten sich etwas geringere Quoten. An dritter Stelle rangierten Tätigkeiten im Bereich des Gesundheitswesens. Von den Abiturientinnen markierten jeweils rund 39 Prozent den Bereich Schulen und Hochschulen; die in der Präferenzskala folgenden Berufe des Gesundheitswesens verzeichneten bei den Schülerinnen einen Zuwachs von 8,4 % im Jahr 1973 auf nunmehr 11,2 %. Die Absolventinnen zeigten auch ein erhöhtes Interesse an Tätigkeiten bei kirchlichen und caritativen Organisationen, Parteien und Verbänden, und zwar stiegen hier die Anteilswerte von 2,5 auf 6,1 Prozent.

8. Studienberechtigte bei der Bundeswehr und im Ersatzdienst

Detaillierte Ergebnisse für die Wehrdienstpflichtigen, Soldaten auf Zeit der Bundeswehr und Angehörigen des zivilen Ersatzdienstes mit Berechtigung zum Hochschulstudium liegen länderspezifisch nur für das Jahr 1972 vor. Damals hatten von den 603 befragten Saarländern 91,7 % die Absicht, später zu studieren, jeweils 25 waren noch unentschlossen bzw. ohne Studienabsicht. Rund zwei Drittel der 553 Studienwilligen strebten das Studium an einer Universität bzw. Gesamthochschule an, etwa ein Fünftel wollte eine Pädagogische Hochschule besuchen; auf Fachhochschulen/Ingenieurschulen entfielen nur knapp 5 %. Bei der Frage nach dem Studienziel entschieden sich 194, das sind 35,1 % aller Studienwilligen dieses Personenkreises, für den Lehrerberuf. Die Quote lag interessanterweise wesentlich höher als die der übrigen männlichen Absolventen (21,9 %). Nachdem die Erhebung der Studien- und Berufswünsche seit 1971 jährlich wiederholt wird, kann man davon ausgehen, daß die Studienberechtigten im Bereich der Bundeswehr und des Ersatzdienstes in der Regel bereits im Rahmen einer der vorangegangenen Befragungen in den Abschlußklassen der Gymnasien bzw. Fachoberschulen erfaßt worden sind. Angaben für diesen Personenkreis werden in ausgewählten Tabellen auf Bundesebene vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht (Reihe 10 Bildungswesen, IV Sonderbeiträge aus dem Schul- und Fortbildungsbereich, Studien- und Berufswünsche).

9. Unentschlossene Schüler

Die Zahl der saarländischen Abiturienten und Fachoberschüler, die sich nur wenige Monate vor Erlangen der Hochschulzugangsberechtigung noch unschlüssig hinsichtlich der Wahl zwischen Studium und Berufsausbildung zeigten, nahm von 157 im Jahr 1971 auf nunmehr 463 zu. Während sich die Anteilswerte — gemessen an den Befragten insgesamt — 1971 bis 1973 auf rund acht Prozent beliefen, stiegen sie im Vorjahr auf 10,1 % und 1975 sogar auf 14,2 % an. Für die männlichen Absolventen errechnete sich 1975 mit 14,9 % eine höhere Quote an Unentschlossenen als bei den Schülerinnen, wo sie nur 13,1 % betrug. Im Bundesdurchschnitt lagen die Werte etwas niedriger, insgesamt waren zum Zeitpunkt der Erhebung 12,4 %, von den Schülerinnen 12,1 % unschlüssig im Hinblick auf ihre weitere Ausbildung.

Um diese Daten exakt analysieren zu können, müßten zunächst die Ursachen dieser Unsicherheit untersucht werden. Abgesehen von Finanzierungsproblemen werden die Schüler einerseits mit Zulassungsbeschränkungen an den Hochschulen, andererseits mit Ausbildungsengpässen im beruflichen Bereich konfrontiert. Da zum Zeitpunkt der Erhebung die Notendurchschnitte noch nicht feststehen, stellt vermutlich ein Teil der Befragten die endgültige Entscheidung bis nach der Abschlußprüfung zurück. In Anbetracht dessen, daß es sich um die Ermittlung der Studien- und Berufswünsche handelt, wäre eine Modifizierung der Fragestellung zu überlegen, um Anhaltspunkte dafür zu erhalten, ob die Befragten nur noch nicht schlüssig sind, welchen Studiengang bzw. welche Hochschulart sie wählen sollen, oder ob sie sich noch nicht festgelegt haben überhaupt zu studieren. Bei den männlichen Schülern kommt hinzu, daß sie mit ihrer Einberufung zur Bundeswehr rechnen und evtl. aus diesem Grund noch unentschlossen sind.

Von größter Bedeutung sind in diesem Zusammenhang umfassende Informationen über die bestehenden Möglichkeiten. In der von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und der Bundesanstalt für Arbeit herausgegebenen Broschüre „Studien- und Berufswahl“ werden die verschiedenen Entscheidungsperspektiven aufgezeigt und die Zusammenhänge zwischen der Wahl der Ausbildung und der späteren beruflichen Beschäftigungschance erläutert.

Eine manuelle Auswertung der Individualbogen dieses Personenkreises ergab 1975, daß 317 eine eventuelle Studienabsicht erkennen ließen, sei es durch Kennzeichnung eines Studienfaches oder des voraussichtlichen Studienbeginns; 67 gaben sowohl einen Studienwunsch als auch einen Berufswunsch an, 16 trugen nur das angestrebte Berufsziel ein, 130 machten keinen weiteren Zusatz. Teilweise entsprachen sich Studien- und Berufswunsch (Jurastudium — Rechtspfleger), oft gingen die Alternativen jedoch weit auseinander (Lehramt — Innenarchitektur — Bank). Rund 24 % strebten ein Lehramt an, was darauf schließen läßt, daß diese Schüler im Prinzip ein Studium anstrebten und sich nur über die Fächerkombination im Unklaren waren; dasselbe gilt für diejenigen, die zwischen verschiedenen Studienfächern mit unterschiedlich hohen Numerus-clausus-Beschränkungen schwankten.

10. Abiturienten und Fachoberschüler ohne Studienabsicht

Der Anteil der saarländischen Abiturienten und Fachoberschüler ohne Studienabsicht, der von 5,5 % im Jahr 1971 auf 4,3 % im Jahr 1973 zurückgegangen war, erhöhte sich 1975 gegenüber dem Vorjahr um zwei Prozentpunkte auf 6,9 %; von den Absolventinnen zeigte 1975 sogar jede Zehnte kein Interesse an einem Hochschulstudium. Im Bundesdurchschnitt ließ die Studienneigung noch stärker nach, 8,8 % aller Befragten bzw. 12,7 % der Schülerinnen gaben bei der Erhebung 1975 an, nicht studieren zu wollen.

Nach der Schrift „Studien- und Berufswahl 1975/76“ herausgegeben von der BLK für Bildungsplanung und der Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg, ist das Angebot an berufsqualifizierenden Bildungsgängen für Abiturienten und Fachoberschüler im Bereich der Wirtschaft und Verwaltung, die eine berufliche Erstqualifikation vermitteln und zur unmittelbaren Übernahme von Aufgaben der mittleren Führungsebene befähigen, begrenzt und regional unterschiedlich verteilt. Eine neuere Entwicklung dieser „berufsqualifizierenden Bildungsgänge im Tertiären Bereich außerhalb der Hochschulen“ stellen die Berufsakademien in Baden-Württemberg und in Schleswig-Holstein sowie die Wirtschaftsakademie in Hamburg dar. Die gestufte Ausbildung ist wissenschaftsbezogen und zugleich stark praxisorientiert. Sie erfolgt nach dem dualen Prinzip, d.h. wechselweise in einem Betrieb und in überbetrieblichen Einrichtungen. Die Zielqualifikation ist der Betriebswirt oder Ingenieur; die Ausbildung in weiteren Fachrichtungen ist geplant. Da die Berufsakademien erst 1974 eingerichtet wurden, ist das Angebot an Ausbildungsplätzen noch relativ gering. Nach einem Beschluß der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung vom 2. 6. 1975 wollen Bund und Länder — unter Berücksichtigung von Bedarfsgesichtspunkten — prüfen, in welchen Wirtschaftsbereichen diese Bildungsgänge eingerichtet oder weiterentwickelt werden sollen.

Gegenwärtig existieren also nur wenige Laufbahnen, die als schulische Vorbildung die Hochschul- oder Fachhochschulreife verlangen. Daraus resultiert, daß überall dort, wo dieser Schulabschluß nicht Eingangsvoraussetzung für die berufliche Ausbildung ist, die Abiturienten und Fachoberschüler ohne Studienabsicht in Konkurrenz treten mit den Absolventen der Grund- und Hauptschulen, Sonderschulen und Realschulen bzw. der Institutionen des berufsbildenden Bereichs, und somit deren Berufsaussichten einschränken. Es gilt also, umgehend bildungspolitische Konzeptionen zu entwickeln, um diesen „Verdrängungswettbewerb“ abzubauen.

Im derzeitigen Bildungs- und Berufssystem wird die Qualifikation der Reife noch überwiegend unter dem Aspekt eines Studiums gesehen. Bei zunehmender Zahl der Absolventen ohne Studienabsicht gewinnt das Problem der Bereitstellung geeigneter Berufs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für diese Absolventengruppe immer mehr an Bedeutung. Zur Bereitstellung von

**Abiturienten an Gymnasien und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs
ohne Studienabsicht nach Berufswünschen**

Berufswunsch	1975				1974				Bundesdurchschnitt			
	zusammen		männl.	weibl.	zusammen		männl.	weibl.	1975		1974	
	Anzahl	%			Anzahl	%			Anzahl	%	Anzahl	%
Öffentlicher Dienst	132	58,4	77,2	43,2	104	62,7	71,3	53,2	6 985	46,0	4 833	49,0
Krankenschwester,-pfleger, -gymnast u.ä. Berufe	20	8,9	1,0	15,2	8	4,8	1,2	8,9	1 280	8,4	684	6,9
Medizinisch-techn.,pharma- zeutisch-techn. Assistent	14	6,2	—	11,2	6	3,6	—	7,6	696	4,6	377	3,8
Sozialarbeiter,-pädagoge, Kindergärtnerin	10	4,4	2,0	6,4	9	5,4	1,2	10,1	347	2,3	209	2,1
Kaufmännische Berufe ¹⁾	18	8,0	5,9	9,6	6	3,6	5,8	1,3	1 812	11,9	1 052	10,7
Sonstige Berufe	22	9,7	9,9	9,6	19	11,5	12,6	10,1	2 806	18,5	1 916	19,4
Ohne Angabe,unentschl.	10	4,4	4,0	4,8	14	8,4	8,1	8,9	1 256	8,3	785	8,0
Insgesamt	226	100	100	100	166	100	100	100	15 182	100	9 856	100

1) Außen-, Groß- und Einzelhandels-, Industrie-, Bank- und Versicherungskaufmann, Kaufmann ohne nähere Angabe, Sekretärin.

Informationen über diesen Personenkreis enthielt der Erhebungsbogen die „offene“ Frage nach der Berufsabsicht; es wurde also vermieden, durch vorgegebene Antwortmöglichkeiten Einfluß auszuüben.

Die Ergebnisse zeigten eine eindeutige Konzentration im Bereich der Dienstleistungsberufe. Der am häufigsten geäußerte Berufswunsch zielte auf eine Tätigkeit im öffentlichen Dienst, d.h. die gehobene Beamtenlaufbahn. Mit 58,4 % der Abiturienten bzw. Fachoberschüler ohne Studienabsicht war die Quote 1975 im Saarland gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig; sie lag jedoch 1974 mit 62,7 % beachtlich über dem Bundesdurchschnitt von 49,0 %; das Bundesmittel ging 1975 auf 46,0 % zurück. Im Saarland folgten 1975 in der Präferenzskala Berufe im Bereich des Gesundheitswesens und kaufmännische Berufe; letztere waren im Vorjahr nur schwach vertreten. Bei den männlichen Absolventen dominierte eindeutig der Wunsch nach einer Beschäftigung im öffentlichen Dienst, ihr Anteil stieg von gut sieben Zehnteln auf mehr als drei Viertel. Dagegen nahm das Interesse an diesem Berufsziel bei den Absolventinnen von 1974 zu 1975 um zehn Prozentpunkte auf 43,2 % ab. Steigende Anteilswerte entfielen auf Berufe des Gesundheitswesens und solche im kaufmännischen Bereich. Die entsprechenden Übersichten im Tabellenteil enthalten detaillierte Untergliederungen.

Aufgrund von Vorausschätzungen wird in den nächsten Jahren mit einem weiterhin wachsenden Anteil an Studienberechtigten je Geburtsjahrgang gerechnet. In Anbetracht der aller Voraussicht nach anhaltenden Tendenz rückläufiger Studienwilligkeit sollten zunächst die dieser Entwicklung zugrundeliegenden Motivationen analysiert werden. Von Bedeutung wären also Informationen darüber, ob die befragten Schüler überwiegend durch Zulassungsbeschränkungen abgeschreckt wurden, oder ob ihnen ein Studium im Hinblick auf unsichere Zukunftsaussichten nicht mehr lukrativ erscheint. In jedem Falle müßte jedoch für die Studienberechtigten ohne Studienabsicht das Angebot an beruflichen Ausbildungswegen, die ihrer schulischen Vorbildung entsprechen, erweitert werden.

Die Abiturienten und Fachoberschüler stehen demnach vor einer schwierigen Entscheidung. Einerseits ist unbestritten, daß ein höheres Qualifikationsniveau die Mobilität fördert und somit das Beschäftigungsrisiko mindert. Andererseits muß auf die Problematik von Aussagen über Berufsaussichten und Beschäftigungschancen von Hochschulabsolventen hingewiesen werden. Die Schüler benötigen für ihre Entscheidung zu einem bestimmten Ausbildungsgang Orientierungshilfen, d.h. differenzierte Informationen über die Beziehungen zwischen Bildungswesen und Arbeitsmarkt. Damit kommt dem Bereich der Studien- und Berufsberatung eine verstärkte Bedeutung zu.

III. TABELLENTEIL

TABELLENÜBERSICHT

	Seite
1.1 Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Studienabsicht im Saarland 1971 – 1975	26
1.2 Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Studienabsicht im Bundesgebiet 1971 – 1975	26
2. Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs mit Studienziel „Lehrer“ nach Lehrämtern 1971 – 1975	27
3. Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs mit Studienziel „Lehrer“ nach Geschlecht und angestrebtem Lehramt 1971 – 1975	27
4. Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs mit Studienziel „Lehrer“ nach angestrebtem Studienfach 1. Wahl und Geschlecht 1971, 1973 – 1975	28
5.1 Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“ nach 1. und 2. Studienfach und Art des angestrebten Lehramtes 1971	29
5.2 Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs mit Studienziel „Lehrer“ nach 1. und 2. Studienfach und Art des angestrebten Lehramtes 1972	30
5.3 Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs mit Studienziel „Lehrer“ nach 1. und 2. Studienfach und Art des angestrebten Lehramtes 1973	31
5.4 Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs mit Studienziel „Lehrer“ nach 1. und 2. Studienfach und Art des angestrebten Lehramtes 1974	32
5.5 Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs mit Studienziel „Lehrer“ nach 1. und 2. Studienfach und Art des angestrebten Lehramtes 1975	33
5.6 Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs mit Studienziel „Lehrer“ nach angestrebten Lehrämtern in den Bundesländern 1971 – 1975	34
6. Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach ausgewählten Studienfächern 1971 – 1975	35
7. Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach dem voraussichtlichen Studienbeginn 1971 – 1975	36
8. Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Wahl von Hochschulart und -ort 1971 – 1975	36
9. Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Wahl der Hochschulart in % 1971 – 1975	36

	Seite
10.1 Studienwillige Abiturienten nach Wahl von Hochschulart und -ort sowie dem voraussichtlichen Studienbeginn 1971	37
10.2 Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Wahl von Hochschulart und -ort sowie dem voraussichtlichen Studienbeginn 1972	38
10.3 Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Wahl von Hochschulart und -ort sowie dem voraussichtlichen Studienbeginn 1973	39
10.4 Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Wahl von Hochschulart und -ort sowie dem voraussichtlichen Studienbeginn 1974	40
10.5 Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Wahl von Hochschulart und -ort sowie dem voraussichtlichen Studienbeginn 1975	41
11. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Schultypen und Studienabsicht 1971 – 1975	42
12. Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach angestrebter Tätigkeit nach Beendigung des Studiums in % 1973 – 1975	43
13. Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach angestrebter beruflicher Tätigkeit nach Beendigung des Studiums (nach Stellung im Beruf – Berufsziel) 1973 – 1975	44
14. Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach angestrebter beruflicher Tätigkeit nach Beendigung des Studiums 1973 – 1975	45
15. Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Schulort (kreisweise) und mit Studienziel „Lehrer“ 1974 und 1975	46
16. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs ohne Studienabsicht nach Berufswünschen 1974 und 1975	47
17. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Studienabsicht in den einzelnen Bundesländern 1971 – 1975	48
18. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Studienabsicht und Geschlecht in den einzelnen Bundesländern 1971 – 1975	49

1.1 Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Studienabsicht im Saarland 1971 – 1975

Jahr	Geschlecht	Befragte insgesamt		davon				unentschlossen	
				mit		ohne			
		Studienabsicht						Anzahl	%
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%				
1975	insgesamt	3 257	100	2 568	78,9	226	6,9	463	14,2
	männlich	2 062	100	1 654	80,2	101	4,9	307	14,9
	weiblich	1 195	100	914	76,5	125	10,5	156	13,1
1974	insgesamt	3 377	100	2 870	85,0	166	4,9	341	10,1
	männlich	2 225	100	1 918	86,2	87	3,9	220	9,9
	weiblich	1 152	100	952	82,6	79	6,9	121	10,5
1973	insgesamt	2 927	100	2 574	87,9	126	4,3	227	7,8
	männlich	1 913	100	1 692	88,5	62	3,2	159	8,3
	weiblich	1 014	100	882	87,0	64	6,3	68	6,7
1972	insgesamt	2 694	100	2 358	87,5	117	4,4	219	8,1
	männlich	1 775	100	1 563	88,1	78	4,4	134	7,5
	weiblich	919	100	795	86,5	39	4,2	85	9,3
1971 ^{*)}	insgesamt	1 996	100	1 729	86,6	110	5,5	157	7,9
	männlich	1 234	100	1 078	87,4	47	3,8	109	8,8
	weiblich	762	100	651	85,4	63	8,3	48	6,3

*) Nur Abiturienten.

1.2 Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Studienabsicht im Bundesgebiet 1971 – 1975

Jahr	Geschlecht	Befragte insgesamt		davon				unentschlossen	
				mit		ohne			
		Studienabsicht						Anzahl	%
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%				
1975	insgesamt	172 072	100	135 634	78,8	15 182	8,8	21 256	12,4
	männlich	104 887	100	85 103	81,1	6 651	6,3	13 133	12,5
	weiblich	67 185	100	50 531	75,2	8 531	12,7	8 123	12,1
1974	insgesamt	163 330	100	138 236	84,6	9 856	6,0	15 238	9,3
	männlich	101 699	100	87 568	86,1	4 420	4,4	9 711	9,5
	weiblich	61 631	100	50 668	82,2	5 436	8,8	5 527	9,0
1973	insgesamt	146 683	100	129 748	88,5	6 904	4,7	10 031	6,8
	männlich	93 429	100	83 549	89,4	3 312	3,5	6 568	7,0
	weiblich	53 254	100	46 199	86,8	3 592	6,7	3 463	6,5
1972	insgesamt	126 372	100	113 338	89,7	5 255	4,2	7 779	6,2
	männlich	81 741	100	73 801	90,3	2 651	3,2	5 289	6,5
	weiblich	44 631	100	39 537	88,6	2 604	5,8	2 490	5,6
1971 ^{*)}	insgesamt	87 284	100	76 100	87,2	4 883	5,6	6 301	7,2
	männlich	52 367	100	46 149	88,1	2 176	4,2	4 042	7,7
	weiblich	34 917	100	29 951	85,8	2 707	7,8	2 259	6,5

*) 1971 nur Abiturienten; Ergebnisse ohne Berlin (West); hinzu kommen 65 Abiturienten (61 männl., 4 weibl.), davon 61 mit Studienabsicht (58 männl., 3 weibl.) und 4 ohne Studienabsicht (3 männl., 1 weibl.) aus Berlin (West) an Schulen in den übrigen Bundesländern.

2. Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs mit Studienziel „Lehrer“
nach Lehrämtern 1971 – 1975

Jahr	Darunter mit Studienziel „Lehrer“												
	Studien- willige insgesamt	weiblich		zusammen	Davon für das Lehramt an						Berufsbildenden Schulen		
		männlich	Anzahl		Grund-, Haupt- und Sonderschulen		Realschulen		Gymnasien		Anzahl	%	
					Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
in % der Studien- willigen			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
1975	2 568	336	338	674	26,2	99	14,7	67	9,9	374	55,5	134	19,9
1974	2 870	349	376	725	25,3	139	19,2	102	14,1	357	49,2	127	17,5
1973	2 574	401	354	755	29,3	169	22,4	121	16,0	331	43,8	134	17,8
1972	2 358	342	371	713	30,2	231	32,4	130	18,2	276	38,7	76	10,7
1971 *)	1 729	319	365	604	39,6	277	40,5	94	13,7	271	39,6	42	6,1

3. Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs mit Studienziel „Lehrer“
nach Geschlecht und angestrebtem Lehramt 1971 – 1975

Jahr	Von den Studienwilligen mit Studienziel „Lehrer“ entfallen auf das Lehramt an													
	Befragte	Darunter Studienwillige mit Studienziel „Lehrer“				Grund-, Haupt- und Sonderschulen		Realschulen		Gymnasien		Berufsbildenden Schulen		
		insgesamt	davon		insgesamt	davon		zusammen	davon		zusammen	davon		
			männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich	
Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
1975	3 257	63,3	36,7	674	49,9	50,1	99	19,2	67	20,9	374	57,5	134	65,7
1974	3 377	65,9	34,1	725	48,1	51,9	139	25,9	102	22,5	357	61,9	127	54,3
1973	2 927	65,4	34,6	755	53,1	46,9	169	32,0	121	31,4	331	62,2	134	76,9
1972	2 694	65,9	34,1	713	48,0	52,0	231		130		276		76	
1971 *)	1 996	61,8	38,2	684	46,6	53,4	277	30,3	94	29,8	271	66,4	42	64,3

*) Nur Abiturienten.

4. Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs mit Studienziel „Lehrer“
nach angestrebtem Studienfach 1. Wahl und Geschlecht

Angestrebtes 1. Studienfach	1975		1974		1973		1971 ¹⁾		Bundesdurchschnitt					
	1975		1974		1973		1971 ¹⁾		1974		1973		1971 ^{1) 2)}	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
	Anzahl													
Alphologie	4	5	4	—	3	—	4	1	113	76	86	56	87	36
Anglistik	24	31	24	31	25	34	22	21	1 228	2 469	1 204	2 434	1 266	2 576
Bauingenieurwesen	9	—	7	—	7	—	1	—	130	5	92	6	34	1
Betriebswirtschaftslehre	11	1	9	5	19	2	11	2	467	133	520	106	329	89
Biologie	15	16	13	23	12	27	15	26	761	1 199	623	1 024	689	988
Chemie	5	5	6	9	10	6	8	14	528	330	422	251	382	244
Elektrotechnik	22	1	16	—	20	—	2	2	527	3	421	1	111	7
Ernährungswissenschaften	3	20	3	19	—	5	1	—	14	83	12	75	8	49
Geographie	1	7	9	10	11	11	10	11	305	339	272	271	283	279
Germanistik	39	43	40	46	47	52	31	51	1 585	3 045	1 590	2 616	1 250	2 424
Geschichte	17	7	14	10	19	13	13	12	609	466	593	436	498	400
Handelschullehramt	14	8	3	6	18	8	—	—	363	168	318	172	—	—
Hauswirtschaft	—	5	—	10	—	1	—	2	4	227	1	224	1	162
Kunst, Kunsterziehung	10	16	12	18	11	11	10	8	767	1 159	737	989	528	656
Leibeserziehung	38	28	35	22	36	19	35	9	1 736	1 181	1 538	1 132	1 000	780
Maschinenbau	10	1	13	—	10	—	2	—	330	16	258	8	72	—
Mathematik	38	30	41	36	36	31	42	42	2 273	2 741	2 009	2 575	1 866	2 194
Musik, Musikerziehung	16	10	17	9	9	8	6	5	457	432	397	410	290	307
Physik	9	1	10	1	10	1	6	4	479	66	453	63	346	60
Romanistik	17	40	18	36	11	49	20	42	295	888	283	763	269	758
Sonderschulpädagogik	7	31	10	12	5	9	—	—	352	1 424	286	1 176	—	—
Sozialpädagogik	2	12	1	7	5	14	—	—	353	653	506	918	—	—
Sonstige	24	15	31	39	55	32	51	35	2 282	2 675	2 398	2 662	1 848	1 639
Unentschieden, ohne Angabe	1	5	13	27	22	21	29	78	1 131	1 299	846	969	1 693	3 300
Insgesamt	336	338	349	376	401	354	319	365	17 089	21 077	15 865	19 337	12 850	16 949

1) Nur Abiturienten. 2) Bundesgebiet ohne Berlin (West).

5.1 Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“ nach 1. und 2. Studienfach und Art des angestrebten Lehramtes 1971

Angestrebtes Studienfach	Studienwillige mit Studienziel „Lehrer“																
	nach dem 1. Studienfach							nach dem 2. Studienfach									
	davon für das Lehramt an							davon für das Lehramt an									
	insgesamt	Grund- und Haupt- und Sonder- schulen	Realschulen	Gymnasien	berufs- bildenden Schulen	insgesamt	Grund- und Haupt- und Sonder- schulen	Realschulen	Gymnasien	berufs- bildenden Schulen	insgesamt	Grund- und Haupt- und Sonder- schulen	Realschulen	Gymnasien	berufs- bildenden Schulen		
absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%		
Altphilologie	5	0,7	-	-	5	1,9	-	-	-	3	0,4	-	-	-	-		
Anglistik (Englisch)	43	6,3	3	1,1	9	9,6	-	-	-	16	2,3	4	4,3	-	-		
Bauingenieurwesen	1	0,1	-	-	-	-	-	-	2,4	-	-	-	-	-	-		
Betriebswirtschaftslehre	13	1,9	2	0,7	-	3	1,1	8	19,1	-	-	-	-	1	0,4		
Biologie	41	6,0	21	7,6	6	6,4	14	5,2	-	46	6,7	11	11,7	2	4,8		
Chemie	22	3,2	3	1,1	5	5,3	12	4,4	2	20	2,9	4	4,3	1	2,4		
Elektrotechnik	4	0,6	1	0,4	-	-	1	0,4	4,8	-	-	-	-	-	-		
Ernährungswissenschaft	1	0,1	-	-	-	-	-	1	2,4	-	-	-	-	-	-		
Geographie	21	3,1	12	4,3	4	4,3	4	1,5	2,4	80	11,7	12	12,8	3	7,1		
Germanistik (Deutsch)	82	12,0	29	10,5	19	20,2	34	12,5	-	20	2,9	3	3,2	7	2,6		
Geschichte	25	3,7	11	4,0	2	2,1	12	4,4	-	63	9,2	9	9,6	36	13,3		
Handelschullehramt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Hauswirtschaft	2	0,3	1	0,4	-	-	-	-	2,4	3	0,4	-	-	-	1	2,4	
Kath. Theologie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Kunst, Kunsterziehung	18	2,6	6	2,2	3	3,2	9	3,3	-	16	2,3	3	3,2	5	1,9		
Leibeserziehung	44	6,4	11	4,0	8	8,5	24	8,9	1	37	5,4	7	7,5	20	7,4		
Maschinenbau	2	0,3	1	0,4	-	-	-	-	2,4	-	-	-	-	-	-		
Mathematik	84	12,3	40	14,4	11	11,7	32	11,8	1	33	4,8	6	6,4	15	5,5		
Musik, Musikerziehung	11	1,6	2	0,7	2	2,1	7	2,6	-	15	2,2	4	4,3	5	1,9		
Philosophie	3	0,4	-	-	-	-	3	1,1	-	7	1,0	1	1,1	6	2,2		
Physik	10	1,5	1	0,4	1	1,1	7	2,6	1	21	3,1	5	5,3	14	5,2		
Romanistik (Französisch)	62	9,1	11	4,0	12	12,8	39	14,4	-	37	5,4	5	5,3	15	5,5		
Sonderschulpädagogik	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Sozialkunde, Soziologie	7	1,0	3	1,1	1	1,1	3	1,1	-	23	3,4	3	3,2	16	5,9		
Sozialpädagogik	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Werkerziehung	1	0,1	-	-	1	1,1	-	-	-	2	0,3	1	1,1	-	-		
Sonstige	75	11,0	18	6,5	8	8,5	29	10,7	20	64	9,4	7	7,5	28	10,3		
Unentschieden, ohne Angabe	107	15,6	101	36,5	2	2,1	2	0,7	2	176	25,7	9	9,6	28	10,3		
Insgesamt	684	100	277	100	94	100	271	100	42	684	100	94	100	271	100	42	100

5.2 Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs mit Studienziel „Lehrer“
nach 1. und 2. Studienfach und Art des angestrebten Lehramtes 1972

Angestrebtes Studienfach	Studienwillige mit Studienziel „Lehrer“													
	nach dem 1. Studienfach						nach dem 2. Studienfach							
	insgesamt			davon für das Lehramt an			insgesamt			davon für das Lehramt an				
	absolut	%		absolut	%		absolut	%		absolut	%			
			Grund- und Hauptschulen	Realschulen	Gymnasien	berufsbildenden Schulen				Grund- und Hauptschulen	Realschulen	Gymnasien	berufsbildenden Schulen	
Alphologie	8	0,9	—	—	8	2,1	—	—	—	—	—	—	—	—
Anglistik (Englisch)	50	5,5	3	1,1	31	8,3	2	2,2	4	1,4	16	4,3	—	—
Baugewerwesen	4	0,4	—	—	—	—	4	4,4	—	—	—	—	3	3,3
Betriebswirtschaftslehre	16	1,8	—	—	3	0,8	13	14,1	—	—	—	—	1	1,1
Biologie	40	4,4	14	5,1	17	4,6	—	—	25	9,0	25	6,7	1	1,1
Chemie	21	2,3	2	0,7	15	4,0	—	—	5	1,8	8	2,1	2	2,2
Elektrotechnik	23	2,5	—	—	—	—	23	25,0	—	—	—	—	4	4,4
Ernährungswissenschaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geographie	31	3,4	11	4,0	8	2,1	1	1,1	21	7,6	51	13,7	2	2,2
Germanistik (Deutsch)	108	11,9	33	11,9	50	13,4	—	—	15	5,4	18	4,8	2	2,2
Geschichte	33	3,6	10	3,6	16	4,3	1	1,1	34	12,3	49	13,1	—	—
Handelsschullehramt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hauswirtschaft	7	0,8	1	0,4	2	1,2	4	4,4	—	—	2	1,2	—	—
Kath. Theologie	11	1,2	5	1,8	3	0,8	—	—	4	1,4	10	2,7	1	1,1
Kunst, Kunsterziehung	27	3,0	4	1,4	18	4,8	—	—	10	3,6	9	2,4	—	—
Leibserziehung	52	5,7	9	3,3	30	8,0	1	1,1	54	19,7	30	8,0	1	1,1
Maschinenbau	4	0,4	—	—	—	—	4	4,4	—	—	—	—	1	1,1
Mathematik	115	12,7	44	15,9	46	12,3	—	—	35	12,3	12	3,2	3	3,3
Musik, Musikerziehung	24	2,7	5	1,8	15	4,0	—	—	16	5,8	5	1,4	—	—
Philosophie	3	0,3	—	—	3	0,8	—	—	10	3,6	8	2,1	—	—
Physik	8	0,9	2	0,7	6	1,6	—	—	44	15,7	8	2,1	1	1,1
Romanistik (Französisch)	101	11,1	15	5,4	54	14,5	2	2,2	39	13,9	25	6,7	—	—
Sonderschulpädagogik	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sozialkunde, Soziologie	19	2,1	15	5,4	1	0,3	—	—	4	1,4	21	5,6	4	4,4
Sozialpädagogik	4	0,4	—	—	3	1,8	—	—	2	0,7	1	0,3	—	—
Werkerziehung	—	—	—	—	—	—	—	—	9	3,2	—	—	5	5,4
Sonstige	103	11,4	41	14,8	31	8,3	27	29,4	57	20,3	24	6,4	14	15,2
Unentschieden, ohne Angabe	84	9,3	62	22,4	10	2,7	7	7,6	188	67,3	15	4,1	47	51,1
Insgesamt	907	100	277	100	373	100	92	100	907	100	373	100	92	100

5.3 Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs mit Studienziel „Lehrer“
nach 1. und 2. Studienfach und Art des angestrebten Lehramtes 1973

Angestrebtes Studienfach	Studienwillige mit Studienziel „Lehrer“																
	nach dem 1. Studienfach							nach dem 2. Studienfach									
	davon für das Lehramt an							davon für das Lehramt an									
	insgesamt	Grund- und Sonder- schulen	Realschulen	Gymnasien	berufs- bildenden Schulen	insgesamt	Grund- und Sonder- schulen	Realschulen	Gymnasien	berufs- bildenden Schulen	insgesamt	Grund- und Sonder- schulen	Realschulen	Gymnasien	berufs- bildenden Schulen		
absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%		
Alphologie	3	0,4	-	-	3	0,9	-	-	-	1	0,1	-	-	1	0,3	-	
Anglistik (Englisch)	59	7,8	3	1,8	19	15,7	37	11,2	-	16	2,1	8	6,6	8	2,4	-	
Bauingenieurwesen	7	0,9	-	-	-	-	-	-	7	5,2	-	-	-	-	-	-	
Betriebswirtschaftslehre	21	2,8	-	-	-	-	5	1,5	16	11,9	-	-	-	4	1,2	3,0	
Biologie	39	5,2	7	4,1	11	9,1	20	6,0	1	0,8	35	4,6	15	4,5	1	0,8	
Chemie	16	2,1	2	1,2	4	3,3	8	2,4	2	1,5	27	3,6	15	4,5	1	0,8	
Elektrotechnik	20	2,7	-	-	-	-	-	-	20	14,9	3	0,4	-	-	3	2,2	
Ernährungswissenschaft	5	0,7	-	-	-	-	-	-	5	3,7	3	0,4	-	-	3	2,2	
Geographie	22	2,9	8	4,7	5	4,1	9	2,7	-	49	6,5	13	10,7	23	7,0	1	0,8
Germanistik (Deutsch)	99	13,1	20	11,8	14	11,6	62	18,7	3	2,2	22	2,9	13	3,9	1	0,8	
Geschichte	32	4,2	8	4,7	8	6,6	16	4,8	-	75	9,9	16	13,2	47	14,2	3	2,2
Handelschullehramt	26	3,4	1	0,6	-	-	1	0,3	24	17,9	9	1,2	-	-	1	0,3	
Hauswirtschaft	1	0,1	-	-	-	-	-	-	1	0,8	5	0,7	-	-	1	0,3	
Kath. Theologie	6	0,8	3	1,8	-	-	3	0,9	-	11	1,5	4	2,4	5	1,5	1	0,8
Kunst, Kunsterziehung	22	2,9	1	0,6	5	4,1	16	4,8	-	24	3,2	6	5,0	11	3,3	-	
Leibeserziehung	55	7,3	7	4,1	8	6,6	40	12,1	-	40	5,3	9	7,4	28	8,5	1	0,8
Maschinenbau.	10	1,3	-	-	-	-	1	0,3	9	6,7	3	0,4	-	-	3	2,2	
Mathematik	67	8,9	22	13,0	9	7,4	36	10,9	-	22	2,9	1	0,8	14	4,2	3	2,2
Musik, Musikerziehung	17	2,3	4	2,4	2	1,7	10	3,0	1	0,8	6	0,8	4	1,2	4	1,2	
Philosophie	3	0,4	1	0,6	-	-	2	0,6	-	5	0,7	-	-	5	1,5	-	
Physik	11	1,5	2	1,2	1	0,8	7	2,1	1	0,8	19	2,5	2	1,2	12	3,6	
Romanistik (Französisch)	60	8,0	3	1,8	28	23,1	28	8,5	1	0,8	21	2,8	3	1,8	3	3,9	
Sonderschulpädagogik	14	1,9	14	8,3	-	-	-	-	-	4	0,5	-	-	4	2,4	-	
Sozialkunde, Soziologie	4	0,5	1	0,6	1	0,8	1	0,3	1	0,8	45	6,0	3	1,8	12	9,9	
Sozialpädagogik	19	2,5	15	8,9	1	0,8	-	-	3	2,2	5	0,7	2	1,2	1	0,8	
Werkerziehung	3	0,4	1	0,6	1	0,8	-	-	1	0,8	1	0,1	-	-	-	-	
Sonstige	71	9,4	21	12,4	2	1,7	17	5,1	31	23,1	33	4,4	6	3,6	12	3,6	
Unentschieden, ohne Angabe	43	5,7	25	14,8	2	1,7	9	2,7	7	5,2	263	34,8	84	49,7	30	24,8	
Insgesamt	755	100	169	100	121	100	331	100	134	100	755	100	169	100	121	100	

5.5 Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlussklassen des 12. Schuljahrgangs mit Studienziel „Lehrer“
nach 1. und 2. Studienfach und Art des angestrebten Lehramtes 1975

Angestrebtes Studienfach	Studienwillige mit Studienziel „Lehrer“															
	nach dem 1. Studienfach							nach dem 2. Studienfach								
	insgesamt	Grund-, Haupt- und Sonder- schulen			davon für das Lehramt an			insgesamt	Grund-, Haupt- und Sonder- schulen			davon für das Lehramt an				
		absolut	%		absolut	%			absolut	%		absolut	%			
Althilologie	9	1,3	—	—	—	—	2	0,3	—	—	—	—	—	—	—	
Anglistik (Englisch)	55	8,2	2	2,0	9	2,4	27	4,0	—	—	—	—	—	—	—	
Bauingenieurwesen	9	1,3	—	—	39	10,4	1	0,2	—	—	—	—	—	—	—	
Betriebswirtschaftslehre	12	1,8	—	—	—	—	11	1,6	—	—	—	—	—	—	—	
Biologie	31	4,6	1	1,0	25	6,7	26	3,9	2	2,0	3	4,5	15	4,0	6	
Chemie	10	1,5	—	—	7	1,9	14	2,1	1	1,0	3	4,5	8	2,1	2	
Elektrotechnik	23	3,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Ernährungswissenschaft	23	3,4	—	—	—	—	3	0,5	—	—	—	—	—	—	—	
Geographie	8	1,2	2	2,0	4	1,1	39	5,8	4	4,0	6	9,0	28	7,5	1	
Germanistik (Deutsch)	82	12,2	11	11,1	55	14,7	19	2,8	1	1,0	1	1,5	14	3,7	3	
Geschichte	24	3,6	3	3,0	17	4,6	49	7,3	3	3,0	9	13,4	36	9,6	1	
Handelschullehramt	22	3,3	—	—	—	—	6	0,9	—	—	—	—	—	—	6	
Hauswirtschaft	5	0,7	2	2,0	—	—	4	0,6	2	2,0	—	—	—	—	2	
Kath. Theologie	5	0,7	—	—	5	1,3	17	2,5	3	3,0	2	3,0	9	2,4	3	
Kunst, Kunsterziehung	26	3,9	6	6,1	1	1,5	23	3,4	2	2,0	5	7,5	13	3,5	3	
Leibeserziehung	66	9,8	6	6,1	6	9,0	33	4,9	2	2,0	—	—	31	8,3	2	
Maschinenbau.	11	1,6	—	—	1	0,3	1	0,2	10	7,5	—	—	—	—	1	
Mathematik	68	10,1	6	6,1	4	6,0	22	3,3	1	1,0	1	1,5	11	2,9	9	
Musik, Musikerziehung	26	3,9	3	3,0	2	3,0	15	2,2	4	4,0	1	1,5	9	2,4	1	
Philosophie	—	—	—	—	—	—	7	1,0	—	—	—	—	7	1,9	—	
Physik	10	1,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Romanistik (Französisch)	57	8,5	—	—	10	2,7	26	3,9	—	—	—	—	—	—	2	
Sonderschulpädagogik	38	5,6	38	38,4	43	11,5	5	0,7	5	5,1	6	9,0	18	4,8	1	
Sozialkunde, Soziologie	4	0,6	2	2,0	—	—	34	5,0	2	2,0	4	6,0	21	5,6	7	
Sozialpädagogik	14	2,1	11	11,1	—	—	4	0,6	1	1,0	—	—	2	0,5	1	
Werkerziehung	1	0,2	1	1,0	—	—	9	1,3	—	—	2	3,0	—	—	3	
Sonstige	29	4,3	2	2,0	9	2,4	30	4,5	4	4,0	1	1,5	6	1,6	19	
Unentschieden, ohne Angabe	6	0,9	3	3,0	1	1,5	221	32,8	59	59,6	18	26,9	98	26,2	46	
Insgesamt	674	100	99	100	374	100	674	100	99	100	67	100	374	100	134	100

5.6 Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs mit Studienziel „Lehrer“ nach angestrebten Lehrämtern in den Bundesländern 1971 - 1975¹⁾

Erhebungsland	Jahr	Studienwillige insgesamt	Darunter mit Studienziel „Lehrer“			Davon für das Lehramt an								
			männl.	weibl.	zusammen	Grund-, Haupt- und Sonderschulen		Realschulen ²⁾		Gymnasien		Berufsbildenden Schulen		
						Anzahl	% ³⁾	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Schleswig-Holstein	1975	3 630	493	669	1 162	32,0	294	25,3	268	23,1	517	44,5	83	7,1
	1974	3 896	571	748	1 319	33,9	369	28,0	404	30,6	479	36,3	67	5,1
	1973	3 282	456	656	1 112	33,9	364	32,7	327	29,4	368	33,1	53	4,8
	1972 ⁷⁾	3 638	605	723	1 328	36,5	424	31,9	427	32,2	438	33,0	39	2,9
	1971	2 926	482	729	1 211	41,4	367	30,3	474	39,1	341	28,2	29	2,4
Hamburg	1975	4 080	363	509	872	21,4	228	26,1	106	12,2	434	49,8	104	11,9
	1974	4 659	473	596	1 069	22,9	76	7,1	307	28,7	566	52,9	120	11,2
	1973	3 445	318	379	697	20,2	60	8,6	227	32,6	315	45,2	95	13,6
	1972 ⁷⁾	3 486	251	352	603	17,3	50	8,3	259	43,0	269	44,6	25	4,1
	1971	1 790	234	369	603	33,7	69	11,4	281	46,6	235	39,0	18	3,0
Niedersachsen	1975	14 996	1 862	2 635	4 497	30,0	1 200	26,7	760	16,9	1 922	42,7	615	13,7
	1974	15 060	1 794	2 685	4 479	29,7	1 512	33,8	980	21,9	1 599	35,7	388	8,7
	1973	14 211	1 820	2 530	4 350	30,6	1 354	31,1	1 112	25,6	1 518	34,9	366	8,4
	1972 ⁷⁾	14 430	2 474	2 454	4 928	34,2	1 477	30,0	1 469	29,8	1 702	34,5	280	5,7
	1971	8 923	1 454	2 371	3 825	42,9	1 273	33,3	1 354	35,4	1 064	27,8	134	3,5
Bremen	1975	2 400	309	324	633	26,4	189	29,9	64	10,1	259	40,9	121	19,1
	1974	1 374	193	248	441	32,1	147	33,3	49	11,1	225	51,0	20	4,5
	1973	1 385	170	281	451	32,6	151	33,5	59	13,1	229	50,8	12	2,7
	1972 ⁷⁾	1 539	245	257	502	32,6	199	39,6	70	13,9	217	43,2	16	3,2
	1971	1 178	211	234	445	37,8	158	35,5	112	25,2	155	34,8	20	4,5
Nordrhein-Westfalen	1975	44 533	5 492	6 317	11 809	26,5	3 484	29,5	1 343	11,4	4 891	41,4	2 091	17,7
	1974	44 363	5 536	6 817	12 353	27,8	4 408	35,7	1 588	12,9	4 813	39,0	1 544	12,5
	1973	42 186	4 447	6 016	10 463	24,8	3 866	36,9	1 400	13,4	4 060	38,8	1 137	10,9
	1972 ⁷⁾	43 128	5 899	5 635	11 534	26,7	4 044	35,1	1 755	15,2	4 709	40,8	1 026	8,9
	1971	21 715	3 257	4 967	8 224	37,9	3 361	40,9	1 708	20,8	2 934	35,7	221	2,7
Hessen	1975	11 820	1 303	1 629	2 932	24,8	912	31,1	388	13,2	1 260	43,0	372	12,7
	1974	11 907	1 463	1 651	3 114	26,2	999	32,1	523	16,8	1 285	41,3	307	9,9
	1973	11 801	1 387	1 608	2 995	25,4	832	27,8	609	20,3	1 287	43,0	267	8,9
	1972 ⁷⁾	12 028	1 939	1 634	3 573	29,7	831	23,3	945	26,4	1 594	44,6	203	5,7
	1971	7 769	1 143	1 503	2 646	34,1	790	29,9	741	28,0	1 013	38,3	102	3,9
Rheinland-Pfalz	1975	8 019	988	1 052	2 040	25,4	580	28,4	171	8,4	909	44,6	380	18,6
	1974	8 912	1 063	1 274	2 337	26,2	733	31,4	266	11,4	1 027	43,9	311	13,3
	1973	8 174	1 012	1 214	2 226	27,2	804	36,1	262	11,8	948	42,6	212	9,5
	1972 ⁷⁾	8 624	1 520	1 160	2 680	31,1	815	30,4	478	17,8	1 186	44,3	201	7,5
	1971	5 644	1 032	1 300	2 332	41,3	939	40,3	474	20,3	849	36,4	70	3,0
Baden-Württemberg	1975	16 912	2 182	2 865	5 047	29,8	1 468	29,1	975	19,3	2 119	42,0	485	9,6
	1974	17 888	2 517	3 239	5 756	32,2	1 895	32,9	1 161	20,2	2 368	41,1	332	5,8
	1973	16 734	2 562	3 020	5 582	33,4	1 926	34,5	1 242	22,3	2 094	37,5	320	5,7
	1972 ⁷⁾	18 431	3 598	2 928	6 526	35,4	2 115	32,4	1 530	23,4	2 525	38,7	356	5,5
	1971	13 130	2 336	2 919	5 255	40,0	1 958	37,3	1 330	25,3	1 731	32,9	236	4,5
Bayern	1975	22 037	2 455	2 723	5 178	23,5	1 593	30,8	415	8,0	2 596	50,1	574	11,1
	1974	23 559	2 724	2 957	5 681	24,1	1 895	33,4	617	10,9	2 766	48,7	403	7,1
	1973	22 582	2 933	2 791	5 724	25,3	2 289	40,0	626	10,9	2 363	41,3	446	7,8
	1972 ⁷⁾	21 806	3 788	2 553	6 341	29,1	2 624	41,4	717	11,3	2 677	42,2	323	5,1
	1971	11 296	2 373	2 191	4 564	40,4	2 064	45,2	618	13,5	1 813	39,7	69	1,5
Saarland	1975	2 568	336	338	674	26,2	99	14,7	67	9,9	374	55,5	134	19,9
	1974	2 870	349	376	725	25,3	139	19,2	102	14,1	357	49,2	127	17,5
	1973	2 574	401	354	755	29,3	169	22,4	121	16,0	331	43,8	134	17,7
	1972 ⁷⁾	2 911	536	371	907	31,2	277	30,5	165	18,2	373	41,1	92	10,1
	1971	1 729	319	365	684	39,6	277	40,5	94	13,7	271	39,6	42	6,1
Berlin (West)	1975	4 639	418	653	1 071	23,1	317	29,6	105	9,8	554	51,7	95	8,9
	1974	3 748	406	486	892	23,8	270	30,3	108	12,1	416	46,6	98	11,0
	1973	3 374	359	488	847	25,1	293	34,6	123	14,5	375	44,3	56	6,6
	1972 ⁷⁾	3 121	263	380	643	20,6	151	23,5	183	28,5	282	43,9	27	4,2
	1971 ⁴⁾
BUNDESGBIET	1975	135 634	16 201	19 714	35 915	26,5	10 364	28,9	4 669	13,0	15 835	44,1	5 054	14,1
	1974	138 236	17 089	21 077	38 166	27,6	12 443	32,6	6 105	16,0	15 901	41,7	3 717	9,7
	1973	129 748	15 865	19 337	35 202	27,1	12 108	34,4	6 108	17,4	13 888	39,5	3 098	8,8
	1972 ⁷⁾	133 142	21 118	18 447	39 565	29,7	13 007	32,9	7 998	20,2	15 972	40,4	2 588	6,5
	1971 ⁵⁾	76 100 ⁶⁾	12 841	16 948	29 789	39,1	11 256	37,8	7 186	24,1	10 406	34,9	941	3,2

1) 1971 nur Abiturienten. 2) 1975: in Hamburg Lehramt/Erweitertes Lehramt mit Schwerpunkt Grundstufe bzw. mit Schwerpunkt Mittelstufe (für Realschulen).
3) In Prozent der Studienwilligen insgesamt. 4) Ergebnisse liegen nicht vor, da die Abiturienten zum Zeitpunkt der Erhebung nicht mehr in den Schulen waren.
5) Ohne Berlin (West). 6) Hinzu kommen 61 Abiturienten aus Berlin (West) an Schulen in den übrigen Bundesländern. 7) Einschl. Studienberechtigte bei Bundeswehr und Ersatzdienst.

6. Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach ausgewählten Studienfächern 1971 - 1975

Angegebenes Studienfach I. Wahl	Studienwillige 1975						Studienwillige									
	insgesamt		männlich		weiblich		Bundesergebnis		1974		1973		1972		1971*)	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
	2 568	100	1 654	100	100	100	135 634	100	2 870	100	2 574	100	2 358	100	1 729	100
darunter:																
Anglistik, Amerikanistik	61	2,4	27	1,6	3,7	3 378	2,5	65	2,3	70	2,7	47	2,0	46	2,7	2,7
Architektur, Innenarchitektur	84	3,3	45	2,7	4,3	3 012	2,2	112	3,9	78	3,0	43	1,8	24	1,4	1,4
Bauingenieurwesen	101	3,9	94	5,7	0,8	3 844	2,8	106	3,7	91	3,5	61	2,6	17	1,0	1,0
Betriebswirtschaftslehre	160	6,2	127	7,7	3,6	5 868	4,3	191	6,7	198	7,7	166	7,0	66	3,8	3,8
Biologie	61	2,4	32	1,9	3,2	3 447	2,5	76	2,6	74	2,9	60	2,5	54	3,1	3,1
Chemie	39	1,5	26	1,6	1,4	2 151	1,6	40	1,4	39	1,5	63	2,7	56	3,2	3,2
Dolmetscher/Übersetzer	22	0,9	7	0,4	1,6	688	0,5	23	0,8	21	0,8	25	1,1	27	1,6	1,6
Elektrotechnik	214	8,3	211	12,8	0,3	9 404	6,9	269	9,4	191	7,4	147	6,2	39	2,3	2,3
Ernährungswissenschaften	37	1,4	5	0,3	3,5	792	0,6	30	1,0	20	0,8	5	0,2	8	0,5	0,5
Erziehungswissenschaften	16	0,6	5	0,3	1,2	878	0,6	39	1,4	24	0,9	22	0,9	17	1,0	1,0
Geographie	9	0,4	2	0,1	0,8	747	0,6	22	0,8	25	1,0	24	1,0	26	1,5	1,5
Germanistik	92	3,6	42	2,5	5,5	4 624	3,4	102	3,6	112	4,4	100	4,2	98	5,7	5,7
Geschichte	26	1,0	19	1,1	0,8	1 447	1,1	28	1,0	40	1,6	32	1,4	34	2,0	2,0
Gestalten	31	1,2	18	1,1	1,4	1 120	0,8	43	1,5	32	1,2	32	1,4	.	.	.
Informatik	42	1,6	36	2,2	0,7	1 632	1,2	50	1,7	18	0,7	38	1,6	45	2,6	2,6
Bild., Darst. Kunst, Kunstszziehung	45	1,8	16	1,0	3,2	3 485	2,6	51	1,8	33	1,3	35	1,5	29	1,7	1,7
Leibesziehung	73	2,8	43	2,6	3,3	4 306	3,2	73	2,5	71	2,8	55	2,3	47	2,7	2,7
Maschinenbau	154	6,0	151	9,1	0,3	5 881	4,3	187	6,5	136	5,3	122	5,2	25	1,4	1,4
Mathematik	107	4,2	71	4,3	3,9	6 143	4,5	121	4,2	111	4,3	137	5,8	141	8,2	8,2
Medizin (Humanmedizin)	128	5,0	65	3,9	6,9	8 896	6,6	178	6,2	171	6,6	180	7,6	176	10,2	10,2
Musik, Musikerziehung	34	1,3	22	1,3	1,3	1 885	1,4	33	1,1	22	0,9	25	1,1	17	1,0	1,0
Pharmazie	15	0,6	5	0,3	1,1	950	0,7	17	0,6	28	1,1	46	2,0	57	3,3	3,3
Physik	33	1,3	31	1,9	0,2	2 197	1,6	35	1,2	23	0,9	26	1,1	36	2,1	2,1
Psychologie	60	2,3	30	1,8	3,3	2 636	1,9	66	2,3	48	1,9	34	1,4	51	2,9	2,9
Rechtswissenschaften	112	4,4	73	4,4	4,3	5 886	4,3	110	3,8	97	3,8	68	2,9	92	5,3	5,3
Romanistik	63	2,5	18	1,1	4,9	1 324	1,0	63	2,2	71	2,8	95	4,0	73	4,2	4,2
Sonderschulpädagogik	39	1,5	8	0,5	3,4	2 941	2,2	24	0,8	15	0,6	.	.	.	.	.
Sozialpädagogik	112	4,4	29	1,8	9,1	5 948	4,4	80	2,8	87	3,4	52	2,2	.	.	.
Sozialwesen	89	3,5	27	1,6	6,8	3 239	2,4	76	2,6	88	3,4	44	1,9	.	.	.
Theologie, Religionswissenschaften	22	0,9	17	1,0	0,5	1 816	1,3	30	1,0	28	1,1	23	1,0	30	1,7	1,7
Volkswirtschaftslehre	22	0,9	16	1,0	0,7	2 001	1,5	45	1,6	29	1,1	54	2,3	35	2,0	2,0
Zahnmedizin	33	1,3	28	1,7	0,5	1 681	1,2	35	1,2	36	1,4	23	1,0	28	1,6	1,6

*) Nur Abiturienten.

7. Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs
nach dem voraussichtlichen Studienbeginn 1971 - 1975

Jahr	Merkmal	Studienwillige insgesamt	Davon beabsichtigten, ihr Studium im aufzunehmen														
			SS 1971	WS 1971/72	SS 1972	WS 1972/73	SS 1973	WS 1973/74	SS 1974	WS 1974/75	SS 1975	WS 1975/76	SS 1976	WS 1976/77	SS 1977	WS 1977/78	SS 1978 und später ¹⁾
1975	Anzahl	2 568	.	.	.	.	.	.	.	.	54	1 597	60	549	145	91	72
	%	100	.	.	.	.	.	.	.	.	2,1	62,2	2,3	21,4	5,7	3,5	2,8
1974	Anzahl	2 870	.	.	.	.	.	.	28	1 851	63	475	144	257	52		
	%	100	.	.	.	.	.	.	1,0	64,5	2,2	16,6	5,0	9,0	1,8		
1973	Anzahl	2 574	.	.	.	.	53	1 742	44	393	117	172	10	43			
	%	100	.	.	.	.	2,1	67,7	1,7	15,3	4,5	6,7	0,4	1,7			
1972	Anzahl	2 358	.	.	33	1 632	32	330	122	164	4	41					
	%	100	.	.	1,4	69,2	1,4	14,0	5,2	7,0	0,2	1,7					
1971 ^{*)}	Anzahl	1 729	45	1 268	21	145	75	156	4	15							
	%	100	2,6	73,3	1,2	8,4	4,3	9,0	0,2	0,9							

*) Nur Abiturienten.

8. Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Wahl von Hochschulart und -ort
1971 - 1975

Hochschulart/-ort	1975			1974			1973			1972			1971 ^{*)}		
	männlich	weiblich	zusammen	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen
Universitäten/Gesamthochsch. dar.: Aachen	922	611	1 533	984	622	1 606	859	561	1 420	973	496	1 469	889	423	1 312
Berlin FU/TU	19	11	30	21	7	28	12	6	18	20	3	23	36	-	36
Freiburg i. Br.	32	13	45	27	32	59	18	19	37	14	7	21	9	6	15
Heidelberg	10	18	28	14	14	28	2	12	14	11	18	29	7	19	26
Karlsruhe	14	6	20	25	7	32	44	12	56	55	6	61	35	5	40
Mainz	31	42	73	29	23	52	13	22	35	15	13	28	17	13	30
München U/TU	18	14	32	14	8	22	12	13	25	22	9	31	22	9	31
Saarbrücken	623	380	1 003	659	404	1 063	623	401	1 024	711	364	1 075	665	312	977
Stuttgart	11	15	26	10	6	16	9	6	15	11	2	13	7	3	10
Trier-Kaiserslautern	42	25	67	43	46	89	29	17	46	22	18	40	22	6	28
Pädagogische Hochschulen dar.: Landau	16	57	73	28	83	111	40	107	147	66	153	219	81	177	258
Saarbrücken	1	9	10	1	6	7	-	11	11	3	10	13	1	3	4
Phil.-Theol. u. Kirchl. Hochsch.	6	2	8	12	-	12	13	3	16	11	-	11	12	-	12
Kunsthochschulen	8	4	12	10	12	22	8	8	16	5	7	12	3	6	9
Fachhochschul./Ingenieursch.	664	196	860	774	169	943	676	144	820	422	84	506	4	-	4
Hochschulen im Ausland	3	8	11	12	15	27	11	1	12	6	5	11	.	.	.
Unentschieden bzw. o. Angabe	35	36	71	98	51	149	85	58	143	80	50	130	89	45	134
Insgesamt	1 654	914	2 568	1 918	952	2 870	1 692	882	2 574	1 563	795	2 358	1 078	651	1 729

*) Nur Abiturienten.

9. Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Wahl der Hochschulart in %
1971 - 1975

Hochschulart	1975			1974			1973			1972			1971 ^{*)}		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
Universitäten/Gesamthochsch.	55,7	66,9	59,7	51,3	65,3	56,0	50,8	63,6	55,2	62,3	62,4	62,3	82,5	65,0	75,9
Pädagogische Hochschulen	1,0	6,2	2,8	1,5	8,7	3,9	2,4	12,1	5,7	4,2	19,2	9,3	7,5	27,2	14,9
Phil.-Theol. u. Kirchl. Hochschulen, Kunsthochschulen, Hochschulen im Ausland	1,0	1,5	1,2	1,8	2,8	2,1	1,9	1,4	1,7	1,4	1,5	1,4	1,4	0,9	1,2
Fachhochschul./Ingenieurschulen	40,2	21,4	33,5	40,4	17,8	32,9	40,0	16,3	31,9	27,0	10,6	21,5	0,4	-	0,2
Unentschied. bzw. ohne Angabe	2,1	3,9	2,8	5,1	5,4	5,2	5,0	6,6	5,6	5,1	6,3	5,5	8,3	6,9	7,8
Insgesamt	%	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Anzahl	1 654	914	2 568	1 918	952	2 870	1 692	882	2 574	1 563	795	2 358	1 078	651	1 729

*) Nur Abiturienten.

10.1 Studienwillige Abiturienten nach Wahl von Hochschulart und -ort sowie dem voraussichtlichen Studienbeginn 1971

Hochschulart/-ort	Studienwillige insgesamt		Davon beabsichtigen ... ihr Studium aufzunehmen im										unbestimmt bzw. ohne Angabe	
	absolut	%	1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr		4. Jahr oder später		absolut	%		
			absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%				
Universitäten/Gesamthochschulen	1 312	100	989	75,4	135	10,3	174	13,3	7	0,5	7	0,5	0,5	
dar.: Aachen	36	100	17	47,2	5	13,9	14	38,9	-	-	-	-	-	
Berlin FU, TU	15	100	14	93,3	1	6,7	-	-	-	-	-	-	-	
Freiburg	14	100	11	78,6	1	7,1	2	14,3	-	-	-	-	-	
Heidelberg	26	100	26	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Karlsruhe	40	100	25	62,5	2	5,0	12	30,0	-	-	1	2,5	2,5	
Mainz	30	100	24	80,0	3	10,0	3	10,0	-	-	-	-	-	
München U, TU	31	100	13	41,9	10	32,3	7	22,6	1	3,2	-	-	-	
Saarbrücken	977	100	759	77,7	97	9,9	113	11,6	5	0,5	3	0,3	0,3	
Stuttgart	10	100	6	60,0	1	10,0	3	30,0	-	-	-	-	-	
Trier/Kaiserlautern	28	100	20	71,4	3	10,7	4	14,3	-	-	1	3,6	3,6	
Pädagogische Hochschulen	258	100	218	84,5	16	6,2	23	8,9	1	0,4	-	-	-	
dar.: Saarbrücken	230	100	194	84,3	15	6,5	21	9,1	-	-	-	-	-	
Philos.-Theol. u. Kirchl. Hochschulen	12	100	11	91,7	-	-	1	8,3	-	-	-	-	-	
Kunsthochschulen	9	100	6	66,7	2	22,2	1	11,1	-	-	-	-	-	
Fachhochschulen/Ingenieurschulen	4	100	2	50,0	1	25,0	1	25,0	-	-	-	-	-	
Hochschulen im Ausland														
Unentschieden bzw. ohne Angabe	134	100	87	64,9	12	9,0	31	23,1	2	1,5	2	1,5	1,5	
Insgesamt	1 729	100	1 313	75,9	166	9,6	231	13,4	10	0,6	9	0,5	0,5	

10.2 Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Wahl von Hochschulart und -ort sowie dem voraussichtlichen Studienbeginn 1972

Hochschulart/-ort	Studienwillige insgesamt		Davon beabsichtigten ... ihr Studium aufzunehmen im										unbestimmt bzw. ohne Angabe	
	absolut	%	1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr		4. Jahr oder später		absolut	%		
			absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%				
Universitäten/Gesamthochschulen	1 469	100	981	66,8	264	18,0	200	13,6	10	0,7	14	1,0		
dar.: Aachen	23	100	11	47,8	7	30,4	5	21,7	-	-	-	-		
Berlin FU, TU	28	100	23	82,1	3	10,7	2	7,1	-	-	-	-		
Freiburg	21	100	13	61,9	5	23,8	2	9,5	-	-	1	4,8		
Heidelberg	29	100	26	89,7	1	3,4	2	6,9	-	-	-	-		
Karlsruhe	61	100	30	49,2	15	24,6	13	21,3	1	1,6	2	3,3		
Mainz	28	100	18	64,3	5	17,9	5	17,9	-	-	-	-		
München U, TU	31	100	17	54,8	6	19,4	7	22,6	-	-	1	3,2		
Saarbrücken	1 075	100	726	67,5	195	18,1	138	12,8	6	0,6	10	0,9		
Stuttgart	13	100	6	46,2	3	23,1	4	30,8	-	-	-	-		
Trier/Kaiserslautern	40	100	27	67,5	7	17,5	6	15,0	-	-	-	-		
Pädagogische Hochschulen	219	100	183	83,6	21	9,6	13	5,9	-	-	2	0,9		
dar.: Saarbrücken	176	100	145	82,4	18	10,2	11	6,3	-	-	2	1,1		
Philos.-Theol. u. Kirchl. Hochschulen	11	100	9	81,8	1	9,1	1	9,1	-	-	-	-		
Kunsthochschulen(u. Sporthochschul.)	12	100	9	75,0	3	25,0	-	-	-	-	-	-		
Fachhochschulen/Ingenieurschulen	506	100	401	79,2	47	9,3	46	9,1	6	1,2	6	1,2		
Hochschulen im Ausland	11	100	7	63,6	1	9,1	3	27,3	-	-	-	-		
Unentschieden bzw. ohne Angabe	130	100	75	57,7	25	19,2	23	17,7	1	0,8	6	4,6		
Insgesamt	2 358	100	1 665	70,6	362	15,4	286	12,1	17	0,7	28	1,2		

10.3 Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Wahl von Hochschulart und -ort sowie dem voraussichtlichen Studienbeginn 1973

Hochschulart/-ort	Studienwillige insgesamt		Davon beabsichtigen ihr Studium aufzunehmen im												unbestimmt bzw. ohne Angabe	
			1. Jahr			2. Jahr			3. Jahr			4. Jahr oder später				
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Universitäten/Gesamthochschulen	1 420	100	981	69,1	232	16,3	182	12,8	8	0,6	17	1,2				
dar.: Aachen	18	100	14	77,8	4	22,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Berlin FU, TU	22	100	17	77,3	2	9,1	2	9,1	-	-	1	4,6				
Freiburg	37	100	25	67,6	5	13,5	5	13,5	1	2,7	1	2,7				
Heidelberg	14	100	12	85,7	1	7,1	1	7,1	-	-	-	-				
Karlsruhe	56	100	32	57,1	10	17,9	13	23,2	-	-	1	1,8				
Mainz	35	100	30	85,7	4	11,4	1	2,9	-	-	-	-				
München U, TU	25	100	21	84,0	-	-	3	12,0	-	-	1	4,0				
Saarbrücken	1 024	100	705	68,9	172	16,8	131	12,8	5	0,5	11	1,1				
Stuttgart	15	100	8	53,3	3	20,0	4	26,7	-	-	-	-				
Trier/Kaiserslautern	46	100	32	69,6	7	15,2	6	13,0	1	2,2	-	-				
Pädagogische Hochschulen	147	100	127	86,4	8	5,4	10	6,8	-	-	2	1,4				
dar.: Saarbrücken	109	100	92	84,4	6	5,5	9	8,3	-	-	2	1,8				
Philos.-Theol. u. Kirchl. Hochschulen	16	100	15	93,8	1	6,3	-	-	-	-	-	-				
Kunsthochschulen	16	100	13	81,3	2	12,5	1	6,3	-	-	-	-				
Fachhochschulen/Ingenieurschulen	820	100	566	69,0	164	20,0	71	8,7	6	0,7	13	1,6				
Hochschulen im Ausland	12	100	9	75,0	-	-	3	25,0	-	-	-	-				
Unentschieden bzw. ohne Angabe	143	100	84	58,7	30	21,0	22	15,4	4	2,8	3	2,1				
Insgesamt	2 574	100	1 795	69,7	437	17,0	289	11,2	18	0,7	35	1,4				

10.4 Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Wahl von Hochschulart und -ort sowie dem voraussichtlichen Studienbeginn 1974

Hochschulart/-ort	Studienwillige insgesamt		Davon beabsichtigen.....ihr Studium aufzunehmen im												unbestimmt bzw. ohne Angabe	
	absolut	%	1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr		4. Jahr oder später		absolut	%	absolut	%		
			absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%						
Universitäten/Gesamthochschulen	1 606	100	1 016	63,3	306	19,1	264	16,4	7	0,4	13	0,8				
dar.: Aachen	19	100	8	42,1	6	31,6	5	26,3								
Berlin FU, TU	28	100	16	57,1	9	32,1	3	10,7								
Freiburg	59	100	40	67,8	11	18,6	8	13,6								
Heidelberg	28	100	21	75,0	2	7,1	5	17,9								
Karlsruhe	32	100	10	31,3	10	31,3	12	37,5								
Mainz	52	100	29	55,8	12	23,1	10	19,2			1	1,9				
München U, TU	22	100	13	59,1	4	18,2	5	22,7								
Saarbrücken	1 063	100	694	65,3	193	18,2	165	15,5	4	0,4	7	0,7				
Stuttgart	16	100	8	50,0	4	25,0	4	25,0								
Trier/Kaiserslautern	89	100	66	74,2	12	13,5	9	10,1	1	1,1	1	1,1				
Pädagogische Hochschulen	111	100	92	82,9	7	6,3	11	9,9			1	0,9				
dar.: Saarbrücken	89	100	72	80,9	6	6,7	10	11,2			1	1,1				
Philos.-Theol. u. Kirchl. Hochschulen	12	100	8	66,7	1	8,3	3	25,0								
Kunsthochschulen	22	100	13	59,1	5	22,7	4	18,2								
Fachhochschulen/Ingenieurschulen	943	100	650	68,9	186	19,7	88	9,3	7	0,7	12	1,3				
Hochschulen im Ausland	27	100	25	92,6	1	3,7			1	3,7						
Unentschieden bzw. ohne Angabe	149	100	75	50,3	32	21,5	31	20,8	5	3,4	6	4,0				
Insgesamt	2 870	100	1 879	65,5	538	18,8	401	14,0	20	0,7	32	1,1				

10.5 Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Wahl von Hochschulart und -ort sowie dem voraussichtlichen Studienbeginn 1975

Hochschulart/-ort	Studienwillige insgesamt		Davon beabsichtigen.....ihr Studium aufzunehmen im												unbestimmt bzw. ohne Angabe	
	absolut	%	1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr		4. Jahr oder später		absolut		%			
			absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%				
Universitäten/Gesamthochschulen	1 533	100	933	60,9	378	24,7	175	11,4	40	2,6	7	0,5				
dar.: Aachen	29	100	8	27,6	16	55,2	5	17,2								
Berlin FU, TU	30	100	19	63,3	7	23,3	2	6,7	1	3,3	1	3,3				
Freiburg	45	100	22	48,9	12	26,7	5	11,1	6	13,3						
Heidelberg	28	100	19	67,9	7	25,0	2	7,1								
Karlsruhe	20	100	12	60,0	7	35,0	1	5,0								
Mainz	73	100	46	63,0	19	26,0	8	11,0								
München U, TU	32	100	18	56,3	7	21,9	7	21,9								
Saarbrücken	1 003	100	624	62,2	244	24,3	106	10,6	23	2,3	6	0,6				
Stuttgart	26	100	18	69,2	6	23,1	1	3,9	1	3,9						
Trier/Kaiserslautern	67	100	40	59,7	15	22,4	12	17,9								
Pädagogische Hochschulen	73	100	64	87,7	6	8,2	3	4,1								
dar.: Saarbrücken	36	100	32	88,9	3	8,3	1	2,8								
Philos.-Theol. u. Kirchl. Hochschulen	8	100	5	62,5	2	25,0					1	12,5				
Kunsthochschulen	12	100	8	66,7	1	8,3	3	25,0								
Fachhochschulen/Ingenieurschulen	860	100	584	67,9	209	24,3	51	5,9	10	1,2	6	0,7				
Hochschulen im Ausland	11	100	10	90,9			1	9,1								
Unentschieden bzw. ohne Angabe	71	100	47	66,2	13	18,3	3	4,2	8	11,3						
Insgesamt	2 568	100	1 651	64,3	609	23,7	236	9,2	58	2,3	14	0,6				

**11. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs
nach Schultypen und Studienabsicht 1971 - 1975**

Merkmal	ins-ge-samt	Davon an							Sonstigen Institutionen ¹⁾
		Altsprachl./ Humanistischen Gymnasien	Neusprachl.- Abend- gymnasien, Kollegs	Mathemat.- Natur- wissensch. Gymnasien	Sozialwiss./ Sozialkundl. Gymnasien	Wirtschafts-/ Wirtschaftsw- Gymnasien	Fachober- schulen		
1975									
Befragte	männlich	2 062	83	760	197	—	66	800	156
	weiblich	1 195	4	687	68	14	62	265	95
	zusammen in %	3 257 100	87 2,7	1 447 44,4	265 8,1	14 0,4	128 3,9	1 065 32,7	251 7,7
darunter									
Studienwillige	zusammen in %	2 568 100	80 3,1	1 150 44,8	201 7,8	9 0,4	96 3,7	831 32,4	201 7,8
Studienwillige in % der Befragten		78,8	92,0	79,5	75,8	64,3	75,0	78,0	80,1
1974									
Befragte	männlich	2 225	105	1 025	177	—	82	836	.
	weiblich	1 152	15	797	62	21	64	193	.
	zusammen in %	3 377 100	120 3,6	1 822 54,0	239 7,1	21 0,6	146 4,3	1 029 30,5	.
darunter									
Studienwillige	zusammen in %	2 870 100	106 3,7	1 517 52,9	195 6,8	18 0,6	117 4,1	917 31,9	.
Studienwillige in % der Befragten		85,0	88,3	83,3	81,6	85,7	80,1	89,1	.
1973									
Befragte	männlich	1 913	129	848	134	—	87	715	.
	weiblich	1 014	3	706	46	24	53	182	.
	zusammen in %	2 927 100	132 4,5	1 554 53,1	180 6,2	24 0,8	140 4,8	897 30,6	.
darunter									
Studienwillige	zusammen in %	2 574 100	126 4,9	1 361 52,9	135 5,2	20 0,8	126 4,9	806 31,3	.
Studienwillige in % der Befragten		87,9	95,5	87,6	75,0	83,3	90,0	89,9	.
1972									
Befragte	männlich	1 775	110	979	171	—	31	455	29
	weiblich	919	—	728	39	14	19	106	13
	zusammen in %	2 694 100	110 4,1	1 707 63,4	210 7,8	14 0,5	50 1,9	561 20,8	42 1,6
darunter									
Studienwillige	zusammen in %	2 358 100	102 4,3	1 478 62,7	171 7,3	13 0,6	46 2,0	516 21,9	32 1,4
Studienwillige in % der Befragten		87,5	92,7	86,6	81,4	92,9	92,0	92,0	76,2
1971²⁾									
Befragte	männlich	1 234	213	823	106	—	54	.	38
	weiblich	762	49	579	86	4	29	.	15
	zusammen in %	1 996 100	262 13,1	1 402 70,2	192 9,6	4 0,2	83 4,2	.	53 2,7
darunter									
Studienwillige	zusammen in %	1 729 100	233 13,5	1 224 70,8	154 8,9	3 0,2	71 4,1	.	44 2,5
Studienwillige in % der Befragten		86,6	88,9	87,3	80,2	75,0	85,5	.	83,0

1) 1975 Schulversuch „Oberstufe/Saar“; die entspr. Angaben für die Jahre 1972 bis 1974 sind bei den einzelnen Gymnasialzweigen enthalten.

2) Nur Abiturienten.

**12. Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs
nach angestrebter Tätigkeit nach Beendigung des Studiums in % 1973 – 1975**

Stellung im Beruf / Berufsziel	Merkmal	1975			1974			1973		
		männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
Beruflich Selbständige	Anzahl	172	99	271	299	95	394	244	129	373
darunter mit angestrebter Tätigkeit im Bereich										
Industrie und Handwerk	%	16,9	4,0	12,2	14,1	2,1	11,2	8,2	3,1	6,4
Kunst, Publizistik und Verlagswesen	%	7,0	16,2	10,3	9,0	12,6	9,9	14,3	18,6	15,8
Gesundheitswesen	%	31,4	37,4	33,6	30,8	48,4	35,0	26,2	27,9	26,8
Rechts- und Wirtschaftsberatung	%	14,0	13,1	13,7	11,0	5,3	9,6	9,4	4,7	7,8
Architektur- und Ingenieurbüros	%	9,9	9,1	9,6	14,4	12,6	14,0	11,1	4,7	8,9
Angestellte, Beamte, Richter usw.	Anzahl	1 232	685	1 917	1 214	640	1 854	1 069	529	1 598
darunter mit angestrebter Tätigkeit im Bereich										
Industrielle Forschung u. Entwicklung*)	%	12,7	2,2	8,9	11,9	3,0	8,8	11,6	4,4	9,2
Industrielle Konstruktion u. Fertigung *)	%	11,5	0,3	7,5	12,7	0,5	8,5	13,4	1,0	9,3
Kaufm. Bereiche in der Industrie *)	%	5,4	1,6	4,0	6,7	1,7	5,0	10,3	2,7	7,8
Schulen und Hochschulen	%	28,4	51,2	36,6	26,3	57,3	37,0	26,9	56,5	36,7
Kunst, Publizistik und Verlagswesen	%	2,9	4,8	3,6	2,8	6,1	3,9	1,6	5,1	2,8
Gesundheitswesen	%	3,8	9,5	5,8	3,2	8,6	5,1	3,6	7,2	4,8
Architektur- und Ingenieurbüros	%	5,2	5,1	5,2	7,9	3,6	6,4	6,3	4,2	5,6
Laboratorien und Forschungsanstalten außerhalb des Hochschulbereichs	%	3,9	3,2	3,7	2,7	4,2	3,2	3,2	4,9	3,8
Kirchliche und Caritative Organisationen	%	3,3	7,7	4,9	4,0	4,8	4,3	3,3	3,6	3,4
Öffentliche Verwaltung (einschl. Sozialversichrg.)	%	4,6	6,6	5,3	3,5	2,2	3,1	3,9	4,0	3,9
Noch nicht feststehend bzw. ohne Angabe	Anzahl	250	130	380	405	217	622	379	224	603
I N S G E S A M T	Anzahl	1 654	914	2 568	1 918	952	2 870	1 692	882	2 574

*) Einschließlich Energiewirtschaft, Bergbau und Handwerk.

**13. Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs
nach angestrebter beruflicher Tätigkeit nach Beendigung des Studiums
(nach Stellung im Beruf – Berufsziel) 1973 – 1975**

Stellung im Beruf / Berufsziel	1975			1974			1973		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
Beruflich Selbständige zusammen	172	99	271	299	95	394	244	129	373
dav. mit angestrebter Tätigkeit im Bereich									
Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau	5	4	9	9	—	9	3	—	3
Industrie und Handwerk	29	4	33	42	2	44	20	4	24
Bauwirtschaft	6	—	6	6	2	8	10	—	10
Handel	4	2	6	3	1	4	5	3	8
Straßen-, Luft- und Wasserverkehr	3	1	4	2	—	2	4	—	4
Banken und Versicherungen	2	—	2	4	1	5	6	—	6
Schulen und Hochschulen	6	7	13	18	8	26	33	43	76
Kunst, Publizistik und Verlagswesen	12	16	28	27	12	39	35	24	59
Gesundheitswesen	54	37	91	92	46	138	64	36	100
Rechts- und Wirtschaftsberatung	24	13	37	33	5	38	23	6	29
Architektur- und Ingenieurbüros	17	9	26	43	12	55	27	6	33
Laboratorien, Forschungsanst. außerh. d. Hochschulber.	10	6	16	20	6	26	14	7	21
Angestellte, Beamte, Richter usw. zusammen	1 232	685	1 917	1 214	640	1 854	1 069	529	1 598
dav. mit angestrebter Tätigkeit im Bereich									
Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau	27	5	32	18	9	27	18	2	20
Industrielle Forschung u. Entwicklung	156	15	171	144	19	163	124	23	147
Industrielle Konstruktion u. Fertigung	142	2	144	154	3	157	143	5	148
Kaufm. Bereich in der Industrie	66	11	77	81	11	92	110	14	124
Bauwirtschaft	36	4	40	23	2	25	27	1	28
Handel (einschl. Gaststätten)	3	1	4	6	—	6	4	2	6
Bundesbahn und Bundespost	43	—	43	68	2	70	24	2	26
Übriger Straßen-, Luft- und Wasserverkehr	11	2	13	6	1	7	10	—	10
Banken u. Versicherungen (ohne Sozialvers.)	14	2	16	9	5	14	14	1	15
Schulen und Hochschulen	350	351	701	319	367	686	287	299	586
Kunst, Publizistik und Verlagswesen	36	33	69	34	39	73	17	27	44
Gesundheitswesen	47	65	112	39	55	94	38	38	76
Rechts- und Wirtschaftsberatung	27	12	39	23	12	35	25	5	30
Architektur- und Ingenieurbüros	64	35	99	96	23	119	67	22	89
Laboratorien, Forschungsanstalten außerhalb des Hochschulbereichs	48	22	70	33	27	60	34	26	60
Kirchliche und Caritative Organisationen	41	53	94	48	31	79	35	19	54
Parteien und Verbände	8	3	11	10	3	13	13	3	16
Öffentliche Rechtspflege	25	21	46	24	15	39	13	14	27
Bundeswehr, Polizeidienst usw.	32	3	35	36	2	38	24	5	29
Öffentl. Verwaltung (einschl. Sozialversicherungen)	56	45	101	43	14	57	42	21	63
Noch nicht feststehend	241	124	365	393	209	602	241	139	380
Ohne Angabe	9	6	15	12	8	20	138	85	223
INSGESAMT	1 654	914	2 568	1 918	952	2 870	1 692	882	2 574

14. Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach angestrebter beruflicher Tätigkeit nach Beendigung des Studiums 1973 - 1975

Angestrebtes Berufsziel im Bereich	Anzahl %	1975			1974			1973		
		männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau	Anzahl %	32 1,9	9 1,0	41 1,6	27 1,4	9 1,0	36 1,3	21 1,2	2 0,2	23 0,9
Industrie (einschl. Energiewirtschaft, Bergbau) und Handwerk	Anzahl %	393 23,8	32 3,5	425 16,6	421 22,0	35 3,7	456 15,9	397 23,5	46 5,2	443 17,2
Bauwirtschaft	Anzahl %	42 2,5	4 0,4	46 1,8	29 1,5	4 0,4	33 1,2	37 2,2	1 0,1	38 1,5
Handel, Banken u. Versicherungen (ohne Sozialversicherungen)	Anzahl %	23 1,4	5 0,6	28 1,1	22 1,2	7 0,7	29 1,0	29 1,7	6 0,7	35 1,4
Straßen-, Luft- u. Wasserverkehr (einschl. Bundesbahn u. Bundespost)	Anzahl %	57 3,5	3 0,3	60 2,3	76 4,0	3 0,3	79 2,8	38 2,3	2 0,2	40 1,6
Schulen und Hochschulen	Anzahl %	356 21,5	358 39,2	714 27,8	337 17,6	375 39,4	712 24,8	320 18,9	342 38,8	662 25,7
Kunst, Publizistik und Verlagswesen	Anzahl %	48 2,9	49 5,4	97 3,8	61 3,2	51 5,4	112 3,9	52 3,1	51 5,8	103 4,0
Gesundheitswesen	Anzahl %	101 6,1	102 11,2	203 7,9	131 6,8	101 10,6	232 8,1	102 6,0	74 8,4	176 6,8
Rechts- u. Wirtschaftsberatung, öffentliche Rechtspflege	Anzahl %	76 4,6	46 5,0	122 4,8	80 4,2	32 3,4	112 3,9	61 3,6	25 2,8	86 3,3
Architektur- und Ingenieurbüros	Anzahl %	81 4,9	44 4,8	125 4,9	139 7,3	35 3,7	174 6,1	94 5,6	28 3,2	122 4,7
Laboratorien, Forschungsanstalten außerhalb des Hochschulbereichs	Anzahl %	58 3,5	28 3,1	86 3,4	53 2,8	33 3,5	86 3,0	48 2,8	33 3,7	81 3,2
Kirchl. u. Caritative Organisationen, Parteien und Verbände	Anzahl %	49 3,0	56 6,1	105 4,1	58 3,0	34 3,6	92 3,2	48 2,8	22 2,5	70 2,7
Öffentl. Verwaltung (einschl. Sozialvers.), Polizeidienst u. Bundeswehr	Anzahl %	88 5,3	48 5,3	136 5,3	79 4,1	16 1,7	95 3,3	66 3,9	26 3,0	92 3,6
Noch nicht feststehend, ohne Angabe	Anzahl %	250 15,1	130 14,2	380 14,8	405 21,1	217 22,8	622 21,7	379 22,4	224 25,4	603 23,4
Insgesamt	Anzahl %	1 654 100	914 100	2 568 100	1 918 100	952 100	2 870 100	1 692 100	882 100	2 574 100

15. Studienwillige Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Schulort (kreisweise) und mit Studienziel „Lehrer“ 1974 und 1975

Stadtverband Landkreis LAND	Anzahl %	1975						1974					
		insgesamt			darunter mit Studienziel „Lehrer“			insgesamt			darunter mit Studienziel „Lehrer“		
		männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Stadtverband Saarbrücken	Anzahl %	696 42,1	418 45,7	1 114 43,4	128 38,1	145 42,9	273 40,5	833 43,4	422 44,3	1 255 43,7	127 36,4	146 38,8	273 37,7
Merzig-Wadern	Anzahl %	75 4,5	36 3,9	111 4,3	15 4,5	16 4,7	31 4,6	99 5,2	48 5,0	147 5,1	16 4,6	22 5,9	38 5,2
Neunkirchen	Anzahl %	212 12,8	103 11,3	315 12,3	38 11,3	29 8,6	67 9,9	188 9,8	137 14,4	325 11,3	37 10,6	47 12,5	84 11,6
Saarlouis	Anzahl %	332 20,1	190 20,8	522 20,3	78 23,2	77 22,8	155 23,0	395 20,6	166 17,4	561 19,6	96 27,5	75 20,0	171 23,6
Saar-Pfalz-Kreis	Anzahl %	248 15,0	114 12,5	362 14,1	56 16,7	55 16,3	111 16,5	269 14,0	123 12,9	392 13,7	47 13,5	64 17,0	111 15,3
St. Wendel	Anzahl %	91 5,5	53 5,8	144 5,6	21 6,3	16 4,7	37 5,5	123 6,4	55 5,8	178 6,2	24 6,9	21 5,6	45 6,2
ohne Angabe	Anzahl %	— —	— —	— —	— —	— —	— —	11 0,6	1 0,1	12 0,4	2 0,6	1 0,3	3 0,4
SAARLAND	Anzahl %	1 654 100	914 100	2 568 100	336 100	338 100	674 100	1 918 100	952 100	2 870 100	349 100	376 100	725 100

16. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs ohne Studienabsicht nach Berufswünschen
1974 und 1975

Berufswunsch	1975				1974					
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		zusammen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Technische Berufe ¹⁾	1	1,0	1	0,8	2	0,9	2	2,3	3	1,8
Datenverarbeitungskaufm., Programmierer u.ä.	—	—	1	0,8	1	0,4	1	1,2	2	1,2
Unternehmensberater (Organisator, Wirtschaftspr., Steuerber.)	—	—	1	0,8	1	0,4	—	—	—	—
Künstler, Schriftsteller, Journalist	1	1,0	1	0,8	2	0,9	2	2,3	3	1,8
Dolmetscher, Übersetzer, Fremdspr.-Korrespondent	—	—	1	0,8	1	0,4	—	—	1	0,6
Außen-, Groß- u. Einzelhandelskaufm., Industriekaufm.	1	1,0	3	2,4	4	1,8	4	4,6	5	3,0
Bankkaufmann, Versicherungskaufmann	4	4,0	6	4,8	10	4,4	1	1,2	1	0,6
Kaufmann ohne nähere Angabe, Sekretärin	1	1,0	3	2,4	4	1,8	—	—	—	—
Land-, Luft- und Seeverkehrsberufe	1	1,0	1	0,8	2	0,9	3	3,5	4	2,4
Hotel- und Gaststättenkaufmann	—	—	1	0,8	1	0,4	—	—	1	0,6
Öffentlicher Dienst	78	77,2	54	43,2	132	58,4	62	71,3	104	62,7
davon:										
Beamter bei Bundesbahn und Bundespost	4	4,0	2	1,6	6	2,7	7	8,1	14	8,4
Beamter bei der Justizverwaltung	—	—	1	0,8	1	0,4	—	—	—	—
Beamter bei der Finanz- und Zollverwaltung	3	3,0	6	4,8	9	4,0	5	5,8	6	3,6
Beamter beim Arbeitsamt / BfA	—	—	3	2,4	3	1,3	—	—	—	—
Beamter bei der Kriminalpolizei	9	8,9	8	6,4	17	7,5	14	16,1	18	10,8
Beamter bei der Polizei	13	12,9	2	1,6	15	6,6	7	8,1	8	4,8
Beamter ohne nähere Angabe, sonstige	26	25,7	18	14,4	44	19,5	16	18,4	37	22,3
Bundeswehr, Grenzschutz	12	11,9	—	—	12	5,3	10	11,5	10	6,0
Rechtspfleger	3	3,0	5	4,0	8	3,5	1	1,2	4	2,4
Berufsberatung	—	—	3	2,4	3	1,3	—	—	—	—
Öffentlicher Dienst ohne nähere Angabe	8	7,9	6	4,8	14	6,2	2	2,3	7	4,2
Sozialarbeiter, Sozialpädagoge, Kindergärtnerin	2	2,0	8	6,4	10	4,4	1	1,2	9	5,4
Krankenschwester, -pfleger, -gymnast, Beschäftigt. therap.	1	1,0	19	15,2	20	8,9	1	1,2	8	4,8
Med. -techn., pharmazeut.-techn. Assistent	—	—	14	11,2	14	6,2	—	—	6	3,6
Selbständiger Gewerbetreibender	6	5,9	1	0,8	7	3,1	2	2,3	2	1,2
Sonstige Berufe	1	1,0	4	3,2	5	2,2	1	1,2	3	1,8
Ohne Angabe, unentschieden	4	4,0	6	4,8	10	4,4	7	8,1	14	8,4
Insgesamt	101	100	125	100	226	100	87	100	166	100

1) (Technischer, chemisch-technischer, mathematisch-technischer Assistent, Ingenieur-Assistent usw.)

17. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Studienabsicht
in den einzelnen Bundesländern 1971-1975¹⁾

Erhebungsland	Jahr	Befragte insgesamt		Davon					
				mit Studienabsicht		ohne Studienabsicht		Unentschlossene	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Schleswig - Holstein	1975	5 044	100	3 630	72,0	700	13,9	714	14,2
	1974	4 972	100	3 896	78,4	493	9,9	583	11,7
	1973	4 118	100	3 282	79,7	346	8,4	490	11,9
	1972	3 554	100	3 019	84,9	222	6,2	313	8,8
	1971	3 520	100	2 926	83,1	287	8,2	307	8,7
Hamburg	1975	5 461	100	4 080	74,7	453	8,3	928	17,0
	1974	5 840	100	4 659	79,8	395	6,8	786	13,5
	1973	4 055	100	3 445	85,0	227	5,6	383	9,4
	1972	3 721	100	3 171	85,2	190	5,1	360	9,7
	1971	2 040	100	1 790	87,7	128	6,3	122	6,0
Niedersachsen	1975	18 221	100	14 996	82,3	1 691	9,3	1 534	8,4
	1974	17 965	100	15 060	83,8	1 154	6,4	1 751	9,7
	1973	15 878	100	14 211	89,5	838	5,3	829	5,2
	1972	13 513	100	12 123	89,7	609	4,5	781	5,8
	1971	10 222	100	8 923	87,3	662	6,5	637	6,2
Bremen	1975	3 040	100	2 400	79,0	343	11,3	297	9,8
	1974	1 712	100	1 374	80,3	137	8,0	201	11,7
	1973	1 643	100	1 385	84,3	95	5,8	163	9,9
	1972	1 477	100	1 261	85,4	80	5,4	136	9,2
	1971	1 433	100	1 178	82,2	104	7,3	151	10,5
Nordrhein - Westfalen	1975	55 617	100	44 533	80,1	4 321	7,8	6 763	12,2
	1974	52 193	100	44 363	85,0	2 974	5,7	4 856	9,3
	1973	47 573	100	42 186	88,7	1 991	4,2	3 396	7,1
	1972	41 115	100	37 263	90,6	1 518	3,7	2 334	5,7
	1971	24 543	100	21 715	88,5	1 302	5,3	1 526	6,2
Hessen	1975	15 621	100	11 820	75,7	1 775	11,4	2 026	13,0
	1974	14 869	100	11 907	80,1	1 123	7,6	1 839	12,4
	1973	13 807	100	11 801	85,5	886	6,4	1 120	8,1
	1972	11 860	100	10 257	86,5	619	5,2	984	8,3
	1971	9 099	100	7 769	85,4	598	6,6	732	8,0
Rheinland - Pfalz	1975	10 271	100	8 019	78,1	936	9,1	1 316	12,8
	1974	10 680	100	8 912	83,4	651	6,1	1 117	10,5
	1973	9 271	100	8 174	88,2	395	4,3	702	7,6
	1972	7 841	100	7 033	89,7	312	4,0	496	6,3
	1971	6 578	100	5 644	85,8	387	5,9	547	8,3
Baden - Württemberg	1975	22 656	100	16 912	74,7	2 364	10,4	3 380	14,9
	1974	22 250	100	17 888	80,4	1 488	6,7	2 874	12,9
	1973	19 663	100	16 734	85,1	1 011	5,1	1 918	9,8
	1972	16 974	100	14 671	86,4	765	4,5	1 538	9,1
	1971	15 382	100	13 130	85,4	902	5,9	1 350	8,8
Bayern	1975	26 888	100	22 037	82,0	1 599	6,0	3 252	12,1
	1974	25 067	100	23 559	94,0	916	3,7	592	2,4
	1973	23 751	100	22 582	95,1	657	2,8	512	2,2
	1972	19 816	100	19 064	96,2	464	2,3	288	1,5
	1971	12 471	100	11 296	90,6	403	3,2	772	6,2
Saarland	1975	3 257	100	2 568	78,9	226	6,9	463	14,2
	1974	3 377	100	2 870	85,0	166	4,9	341	10,1
	1973	2 927	100	2 574	87,9	126	4,3	227	7,8
	1972	2 694	100	2 358	87,5	117	4,3	219	8,1
	1971	1 996	100	1 729	86,6	110	5,5	157	7,9
Berlin (West)	1975	5 996	100	4 639	77,4	774	12,9	583	9,7
	1974	4 405	100	3 748	85,1	359	8,1	298	6,8
	1973	3 997	100	3 374	84,4	332	8,3	291	7,3
	1972	3 807	100	3 118	81,9	359	9,4	330	8,7
	1971 ²⁾								
BUNDES GEBIET	1975	172 072	100	135 634	78,8	15 182	8,8	21 256	12,4
	1974	163 330	100	138 236	84,6	9 856	6,0	15 238	9,3
	1973	146 683	100	129 748	88,5	6 904	4,7	10 031	6,8
	1972	126 372	100	113 338	89,7	5 255	4,2	7 779	6,2
	1971 ³⁾	87 284	100	76 100	87,2	4 883	5,6	6 301	7,2

1) Für 1971 nur Abiturienten. — 2) Ergebnisse liegen nicht vor, da die Abiturienten zum Zeitpunkt der Erhebung nicht mehr in den Schulen waren. — 3) Ohne Berlin (West); hinzu kommen 65 Abiturienten, davon 61 mit und 4 ohne Studienabsicht aus Berlin (West) an Schulen in den übrigen Bundesländern.

18. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Studienabsicht und Geschlecht in den einzelnen Bundesländern 1971 - 1975¹⁾

Erhebungsland	Jahr	Befragte insgesamt		Davon					
				mit Studienabsicht		ohne Studienabsicht		Unentschlossene	
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Schleswig - Holstein	1975	2 867	2 177	2 144	1 486	281	419	442	272
	1974	2 935	2 037	2 362	1 534	201	292	372	211
	1973	2 333	1 785	1 875	1 407	157	189	301	189
	1972	2 030	1 524	1 702	1 317	106	116	222	91
	1971	1 983	1 537	1 668	1 258	120	167	195	112
Hamburg	1975	3 202	2 259	2 488	1 592	183	270	531	397
	1974	3 394	2 446	2 753	1 906	165	230	476	310
	1973	2 557	1 498	2 228	1 217	97	130	232	151
	1972	2 378	1 343	2 039	1 132	100	90	239	121
	1971	1 212	828	1 074	716	48	80	90	32
Niedersachsen	1975	11 019	7 202	9 357	5 639	697	994	965	569
	1974	11 038	6 927	9 397	5 663	483	671	1 158	593
	1973	9 951	5 927	9 032	5 179	359	479	560	269
	1972	8 454	5 059	7 588	4 535	313	296	553	228
	1971	5 795	4 427	5 092	3 831	294	368	409	228
Bremen	1975	1 849	1 191	1 517	883	141	202	191	106
	1974	953	759	795	579	43	94	115	86
	1973	917	726	782	603	33	62	102	61
	1972	837	640	726	535	31	49	80	56
	1971	873	560	726	452	44	60	103	48
Nordrhein - Westfalen	1975	34 104	21 513	28 049	16 484	1 883	2 438	4 172	2 591
	1974	32 329	19 864	27 931	16 432	1 339	1 635	3 059	1 797
	1973	30 125	17 448	26 924	15 262	964	1 027	2 237	1 159
	1972	26 592	14 523	24 265	12 998	725	793	1 602	732
	1971	14 232	10 311	12 736	8 979	546	756	950	576
Hessen	1975	9 423	6 198	7 352	4 468	810	965	1 261	765
	1974	9 378	5 491	7 663	4 244	509	614	1 206	633
	1973	8 684	5 123	7 521	4 280	441	445	722	398
	1972	7 653	4 207	6 651	3 606	323	296	679	305
	1971	5 541	3 558	4 819	2 950	255	343	467	265
Rheinland - Pfalz	1975	6 479	3 792	5 222	2 797	408	528	849	467
	1974	6 816	3 864	5 771	3 141	297	354	748	369
	1973	5 909	3 362	5 228	2 946	198	197	483	219
	1972	5 187	2 654	4 664	2 369	172	140	351	145
	1971	3 976	2 602	3 406	2 238	185	202	385	162
Baden - Württemberg	1975	12 925	9 731	9 959	6 953	1 003	1 361	1 963	1 417
	1974	13 072	9 178	10 676	7 212	630	858	1 766	1 108
	1973	12 071	7 592	10 361	6 373	483	528	1 227	691
	1972	10 522	6 452	9 128	5 543	384	381	1 010	528
	1971	9 368	6 014	8 124	5 006	427	475	817	533
Bayern	1975	17 565	9 323	14 628	7 409	821	778	2 116	1 136
	1974	16 879	8 188	15 971	7 588	500	416	408	184
	1973	16 504	7 247	15 746	6 836	391	266	367	145
	1972	13 944	5 872	13 495	5 569	258	206	191	97
	1971	8 153	4 318	7 426	3 870	210	193	517	255
Saarland	1975	2 062	1 195	1 654	914	101	125	307	156
	1974	2 225	1 152	1 918	952	87	79	220	121
	1973	1 913	1 014	1 692	882	62	64	159	68
	1972	1 775	919	1 563	795	78	39	134	85
	1971	1 234	762	1 078	651	47	63	109	48
Berlin (West)	1975	3 392	2 604	2 733	1 906	323	451	336	247
	1974	2 680	1 725	2 331	1 417	166	193	183	115
	1973	2 465	1 532	2 160	1 214	127	205	178	113
	1972	2 369	1 438	1 980	1 138	161	198	228	102
	1971 ²⁾
BUNDESGBIET	1975	104 887	67 185	85 103	50 531	6 651	8 531	13 133	8 123
	1974	101 699	61 631	87 568	50 668	4 420	5 436	9 711	5 527
	1973	93 429	53 254	83 549	46 199	3 312	3 592	6 568	3 463
	1972	81 741	44 631	73 801	39 537	2 651	2 604	5 289	2 490
	1971 ³⁾	52 367	34 917	46 149	29 951	2 176	2 707	4 042	2 259

1) 1971 nur Abiturienten. — 2) Ergebnisse liegen nicht vor, da die Abiturienten zum Zeitpunkt der Erhebung nicht mehr in den Schulen waren. — 3) Ohne Berlin (West), hinzu kommen 61 Abiturienten (davon 58 mit und 3 ohne Studienabsicht) und 4 Abiturientinnen (3 mit und 1 ohne Studienabsicht) aus Berlin (West) an Schulen in den übrigen Bundesländern.

IV. ANHANG

Studien- und Berufswünsche 1975

Name der Schule _____

Anschrift der Schule _____

Telefon _____ / _____
Vorwahl- Rufnummer

Öffentliche Schule 1

Private Schule 2

Name des Klassenlehrers: _____

KLASSENBOGEN

Klasse: _____

Schultyp bzw. Schulzweig: _____

Bitte nicht ausfüllen									
Land	RB	Kreis	Gemeinde	Schul-Nr.	Schultyp				

Anzahl der Schüler	Männlich	Weiblich

Vom Klassenlehrer zu beachten

Schultyp bzw. Schulzweig:

Wenn in einer Klasse Schüler aus zwei oder mehr Schulzweigen vertreten sind, so füllen Sie bitte für die Schüler jedes Schulzweiges einen besonderen Klassenbogen aus. Das Gleiche gilt auch bei Schulversuchen der gymnasialen Oberstufe, in denen der Klassenverband aufgelöst ist.

Anzahl der Schüler:

Tragen Sie bitte hier die Gesamtzahl der Schüler und Schülerinnen der Klasse bzw. des betreffenden Schulzweiges in der Klasse ein.

Nummer des Erhebungsbogens:

Die rechts oben aufgedruckte Nummer auf dem Erhebungsbogen ist in die Liste auf der 3. Seite des Klassenbogens einzutragen, damit die Erhebungsbogen jederzeit wieder ihrem Klassenbogen zugeordnet werden können.

Lfd. Nr.	Nummer des Erhebungsbogens						Name	Lfd. Nr.	Nummer des Erhebungsbogens						Name
1								21							
2								22							
3								23							
4								24							
5								25							
6								26							
7								27							
8								28							
9								29							
10								30							
11								31							
12								32							
13								33							
14								34							
15								35							
16								36							
17								37							
18								38							
19								39							
20								40							

Schlüssel 1 Studienfächer

Studienfach	Schlüsselnummer								
Aegyptologie	01	Ernährungswissenschaft/ Haushaltswissenschaft	21	Informatik	40	Nautik/ Seefahrt	60	Sprach- und Literaturwissenschaften	80
Agrarwissenschaft (Landwirtschaft)	02	Erziehungswissenschaft (nicht für Lehrer)	22	Innenarchitektur	41	Orientalistik	61	Sprecherziehung	81
Altphilologie/ Klass. Philologie	03	Evangelische Theologie/ Religionslehre	23	Katholische Theologie/ Religionslehre	42	Ostasiatische Philologien	62	Textil-/ Bekleidungstechnik	82
Anglistik/ Amerikanistik	04	Fahrzeugtechnik	24	Kernverfahrenstechnik	43	Ozeanographie	63	Theaterwissenschaften	83
Archäologie	05	Feinwerktechnik/ Gerätebau	25	Kunst-Bildende	44	Pharmazie	64	Tiermedizin/ Veterinärmed.	84
Architektur	06	Flugtechnik/ Luftfahrttechn.	26	Kunst-Darstellende	45	Philosophie	65	Verfahrenstechnik	85
Astronomie	07	Forstwirtschaft	27	Kunsterziehung/ Kunstwissenschaft	46	Physik/ Physikalische Technik	66	Vermessungswesen/ Vermessungskunde	86
Bauingenieurwesen/ Ingenieurbau	08	Garten-/ Weinbau	28	Kunststofftechnik	47	Politologie (Politikwissenschaft)	67	Verwaltungswissenschaft	87
Bergbau/ Hüttenwesen	09	Geographie	29	Landespflege/ Landschaftsgestaltung	48	Psychologie	68	Völkerkunde	88
Betriebs- und Arbeitswissenschaften	10	Geologie/ Paläontologie	30	Lebensmittelchemie/ Lebensmitteltechnologie	49	Publizistik/ Zeitungswissenschaft	69	Volkswirtschaftslehre	89
Betriebswirtschaftslehre	11	Geophysik	31	Leibeserziehung/ Sport	50	Raumplanung	70	Werken/ Werkerziehung	90
Bibliothekswissenschaft	12	Germanistik/ Nordistik	32	Maschinenbau	51	Rechtswissenschaft	71	Werkstoffwissenschaften/- technik	91
Biochemie	13	Geschichte	33	Mathematik	52	Romanistik	72	Wirtschaft/ Wirtschafts- und Betriebstechnik	92
Biologie	14	Gestalten (Produkt- u. Kommunikations- gestaltung, Gebrauchsgraphik)	34	Medizin (Human)	53	Schiffs-/ Schiffsbetriebstechnik	73	Wirtschaftsingenieurwesen	93
Brau- und Getränketechnologie/ Brauwesen	15	Glastechnik/ Keramik	35	Metallkunde	54	Slawistik	74	Wirtschafts- und Arbeitslehre	94
Chemie	16	Handelslehramt/ Wirtschaftspädagogik	36	Meteorologie	55	Sonderschulpädagogik	75	Zahnmedizin	95
Chemie-Ingenieurwesen/ Chemietechnik	17	Hauswirtschaft/ Hauswerk	37	Milch- u. Molkereiwirtschaft	56	Sozialkunde	76	Unentschieden	98
Dolmetscher/ Übersetzer	18	Holzwirtschaft	38	Mineralogie	57	Sozialpädagogik	77		
Elektrotechnik	19	Hygiene/ Gesundheitstechnik/ Kosmetik	39	Musik	58	Sozialwesen/ Sozialarbeit	78		
Energie-/ Wärmetechnik	20			Musikerziehung/ Musikwissenschaft	59	Soziologie	79		

Schlüssel 2 Hochschulen

Universität/ Gesamthochschule	Schlüsselnummer				Pädagogische Hochschule	Schlüsselnummer	(soweit nicht in einer Universität bzw. Gesamthochschule integriert)		
Aachen	01	Gießen	21	München, Hochschule der Bundeswehr	93	Aachen	56	Lörrach	78
Augsburg	02	Göttingen	22	Münster	41	Berlin	57	Lüneburg	79
Bamberg (Gesamthochschule)	03	Hamburg, Universität	23	Neuendettelsau, kirchl. evang. Gesamthochschule	92	Bielefeld	58	Ludwigsburg	80
Bayreuth	04	Hamburg, Hochschule für Wirtschaft u. Politik	24	Oldenburg	42	Bonn	59	Münster	81
Berlin, Freie Universität	05	Hamburg, Hochschule der Bundeswehr	93	Osnabrück	43	Braunschweig	60	Neuß	82
Berlin, Techn. Universität	06	Hannover, Med. Hochschule	25	Paderborn (Gesamthochschule)	44	Dortmund	61	Reutlingen	85
Bielefeld	07	Hannover, Technische Universität	26	Passau	45	Dortmund, Heilpädagogik	62	Saarbrücken	86
Bochum	08	Hannover, Tierärztliche Hochschule	27	Regensburg	46	Esslingen	64	Schwäbisch Gmünd	87
Bonn	09	Heidelberg	28	Saarbrücken	47	Flensburg	65	Stuttgart BPH	88
Braunschweig	10	Hohenheim, (Stuttgart- Hohenheim)	29	Speyer	48	Freiburg i. Breisgau	66	Weingarten	90
Bremen	11	Kassel (Gesamthochschule)	30	Siegen/Hüttental (Gesamthochschule)	49	Göttingen	67	Worms	91
Clausthal	12	Karlsruhe	31	Stuttgart	50	Hagen	68		
Darmstadt	13	Kiel/Lübeck	32	Trier-Kaiserslautern	51	Hannover	69	Philosophisch-Theologische und Kirchliche Hochschulen	94
Dortmund	14	Köln, Universität	33	Tübingen	52	Heidelberg	70		
Düsseldorf	15	Köln, Sporthochschule	34	Ulm	53	Hildesheim	71	Kunsthochschulen	95
Duisburg (Gesamthochschule)	16	Konstanz	35	Würzburg	54	Karlsruhe	72		
Eichstätt, kirchl. kath. Gesamthochschule	63	Mainz	36	Wuppertal (Gesamthochschule)	55	Kiel	73	Fachhochschulen/ Ingenieurschulen	96
Erlangen-Nürnberg	17	Mannheim	37			Köln	74		
Essen (Gesamthochschule)	18	Marburg	38			Köln, Heilpädagogik	75	Hochschulen im Ausland	97
Frankfurt	19	München, Universität	39			Koblenz	76		
Freiburg	20	München, Technische Universität	40			Landau	77	Unentschieden	98

Schlüssel 3 Tätigkeitsbereiche zu Frage 10

Tätigkeit als Angestellter, Beamter, Richter usw. im Bereich:	Schlüsselnummer				Tätigkeit als Selbständiger freiberuflich im Bereich:	Schlüsselnummer			
Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau	01	Bundesbahn und Bundespost	07	Architektur- und Ingenieurbüros	14	Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau	31	Kunst, Publizistik und Verlagswesen	40
Industrielle Forschung und Entwicklung*)	02	Übriger Straßen-, Luft- und Wasserverkehr	08	Laboratorien und Forschungsinstitute außerhalb des Hochschulbereiches	15	Industrie und Handwerk	32	Gesundheitswesen	41
Industrielle Konstruktion und Fertigung*)	03	Banken und Versicherungen (ohne Sozialversicherungen)	09	Kirchliche und caritative Organisationen	16	Bauwirtschaft	35	Rechts- und Wirtschaftsberatung	42
Kaufmännischer Bereich in der Industrie*)	04	Schulen und Hochschulen	10	Parteien und Verbände	17	Handel	36	Architektur- und Ingenieurbüros	43
Bauwirtschaft	05	Kunst, Publizistik und Verlagswesen	11	Öffentliche Rechtspflege	18	Straßen-, Luft- und Wasserverkehr	37	Laboratorien und Forschungsinstitute außerhalb des Hochschulbereiches	44
Handel (einschl. Gaststätten)	06	Gesundheitswesen	12	Bundeswehr, Polizeidienst usw.	19	Banken und Versicherungen	38		
		Recht- und Wirtschaftsberatung	13	Öffentliche Verwaltung (einschl. Sozialversicherungen)	20	Bildungswesen	39	Noch nicht feststehend	61

*) einschl. Energiewirtschaft, Bergbau und Handwerk

Verzeichnis der Gymnasien und Fachoberschulen im Saarland

Staatl. Ludwigsgymnasium	6600	Saarbrücken,	Am Ludwigsgymnasium
Staatl. Otto-Hahn-Gymnasium	6600	Saarbrücken,	Landwehrplatz 3
Staatl. Knabengymnasium	6600	Saarbrücken,	Spichererbergstraße 15
Staatl. Gymnasium am Rotenbühl	6600	Saarbrücken,	Neugrabenweg 66-90
Deutsch-Französisches Gymnasium	6600	Saarbrücken,	Halbergstraße 112
Staatl. Wirtschaftswissenschaftliches Gymnasium	6600	Saarbrücken,	Vorstadtstraße 36
Wirtschaftsgymnasium der Landeshauptstadt Saarbrücken	6600	Saarbrücken,	Keplerstraße 7
Marienschule (Priv.staatl. anerk. Gymnasium)	6600	Saarbrücken,	Hohenzollernstraße 59
Priv. Kath. Realgymnasium im Aufbau (noch kein 13. Schuljahrgang)	6600	Saarbrücken,	Sachsenweg 3
Staatl. Gymnasium Dudweiler	6602	Dudweiler,	Beethovenstraße 26
Staatl. Gymnasium Sulzbach	6603	Sulzbach,	Quierschieder Weg
Staatl. Mädchenrealgymnasium	6620	Völklingen,	Lortzingstraße 2
Staatl. Realgymnasium Völklingen	6620	Völklingen,	Hohenzollernstraße 28
Staatl. Warndtgymnasium	6620	Völklingen,	Am Warndtgymnasium
Staatl. Peter-Wust-Gymnasium Merzig	6640	Merzig 1,	Goethestraße 16a
Staatl. Gymnasium am Stefansberg	6640	Merzig 1,	Waldstraße 48
Staatl. Hochwaldgymnasium Wadern	6618	Wadern,	Am Kaisergarten
Staatl. Hiltalgymnasium	6688	Illingen,	im Fahren
Staatl. Gymnasium am Steinwald	6680	Neunkirchen/Saar,	Unten am Steinwald
Staatl. Gymnasium am Krebsberg	6680	Neunkirchen/Saar,	Albert-Schweitzer-Straße 23
Staatl. Aufbaugymnasium und Neusprachl. Gymnasium i.A.	6682	Ottweiler,	Seminarstraße 43
Staatl. Gymnasium Dillingen	6638	Dillingen,	Dr. Priorstraße 4
Staatl. Realgymnasium Lebach	6610	Lebach,	Dillinger Straße 67
Staatl. Johannes-Kepler-Gymnasium	6610	Lebach,	Dillinger Straße 67
Staatl. Mädchenrealgymnasium	6630	Saarlouis,	Prälat-Subtil-Ring 2
Staatl. Gymnasium Saarlouis	6630	Saarlouis,	Am Stadtgarten 1
Staatl. Max-Planck-Gymnasium	6630	Saarlouis,	Pavillonstraße 24
Kolleg Heiligenborn (noch kein 13. Schuljahrgang)	6626	Schwalbach-Bous,	Klosterweg 1
Staatl. Aufbaugymnasium Blieskastel	6653	Blieskastel,	Schloßbergstraße 42
Staatl. Von der Leyen-Gymnasium	6653	Blieskastel,	Schloßbergstraße 42
Staatl. Mannlich-Gymnasium	6650	Homburg/Saar,	Talstraße
Staatl. Saar-Pfalz-Gymnasium	6650	Homburg/Saar,	Untere Allee 75
Gymnasium Johanneum (staatl.anerk.altspr. Gymnas.mit neusprachl.Zweig)	6650	Homburg/Saar,	Kardinal Wendel-Straße
Staatl. Realgymnasium St. Ingbert	6670	St. Ingbert,	Koelle-Karmann-Straße 33-35
Albertus-Magnus-Schule (Priv. staatl. anerk. Mädchenrealgymnasium)	6670	St. Ingbert,	Neue Meßstraße 24
Staatl. Gymnasium Wendalinum	6690	St. Wendel 1,	Schorlemerstraße 28
Staatl. Cusanus-Gymnasium	6690	St. Wendel 1,	Missionshausstraße 14
Arnold-Janssen-Gymnasium	6690	St. Wendel 1,	Missionshausstraße 50
Staatl. Abendgymnasium Saarbrücken	6600	Saarbrücken,	Landwehrplatz 3
Staatl. Abendgymnasium Dillingen	6638	Dillingen,	Dr. Prior-Straße 4
Saarland-Kolleg	6600	Saarbrücken,	Vorstadtstraße 36
Fachoberschule für Ingenieurwesen	6600	Saarbrücken,	Am Mügelsberg
Fachoberschule für Ingenieurwesen	6602	Völklingen,	Am Volksgarten
Kreisfachoberschule für Ingenieurwesen	6640	Merzig 1,	Waldstraße 53
Fachoberschule für Ingenieurwesen	6680	Neunkirchen/Saar,	Parkstraße 34
Fachoberschule für Ingenieurwesen des Landkr. Saarlouis	6638	Dillingen,	Wallerfanger Straße NB
Fachoberschule für Ingenieurwesen des Saar-Pfalz-Kreises	6650	Homburg/Saar,	Lessingstraße 20
Fachoberschule für Ingenieurwesen	6690	St. Wendel 1,	Werschweilerstraße 41
Fachoberschule für Design	6600	Saarbrücken,	Am Mügelsberg
Fachoberschule für Wirtschaft	6600	Saarbrücken,	Am Tummelplatz
Fachoberschule für Wirtschaft	6680	Neunkirchen/Saar,	Unten am Steinwald
Fachoberschule für Wirtschaft	6630	Saarlouis,	Im Glacis
Fachoberschule für Sozialwesen	6600	Saarbrücken,	Schmollerstraße 10
Fachoberschule für Sozialwesen	6680	Neunkirchen/Saar,	Parkstraße 34
Fachoberschule für Sozialwesen	6630	Saarlouis,	Zeughausstraße 25
Fachoberschule für Sozialwesen	6690	St. Wendel 1,	Wendalinusstraße 26
Fachoberschule für Bauberufe	6630	Saarlouis,	Zeughausstr. 25
Abendfachoberschule für Ingenieurwesen	6600	Saarbrücken,	Am Mügelsberg
Abendfachoberschule für Wirtschaft	6600	Saarbrücken,	Stengelstraße 29

Veröffentlichungen des Statistischen Amtes des Saarlandes

Statistisches Handbuch für das Saarland

1. Ausgabe 1950
2. Ausgabe 1952
3. Ausgabe 1955
4. Ausgabe 1958
5. Ausgabe 1963
6. Ausgabe 1976

vergriffen
Preis 20,- DM
Preis 20,- DM
vergriffen
Preis 30,- DM
Preis 35,- DM

Statistisches Taschenbuch für das Saarland

1. Ausgabe 1959
2. Ausgabe 1961

Preis 2,75 DM
vergriffen

Handbuch Steuern und Finanzen

1. Ausgabe 1970
2. Ausgabe 1971
3. Ausgabe 1972
4. Ausgabe 1973
5. Ausgabe 1974

Preis 8,- DM
Preis 10,- DM
Preis 8,- DM
Preis 10,- DM
Preis 10,- DM

Saarländische Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen

Bearbeitet und herausgegeben vom Statistischen Amt des Saarlandes

- Jahrgang 1 bis 5 — 1949 bis 1953
Jahrgang 6 — 1954, Heft 1 — 4
Jahrgang 7 — 1955, Heft 1/4
Jahrgang 8 — 1956, Heft 1/4
Jahrgang 9/10 — 1957/1957
Jahrgang 11/12 — 1959/1960

vergriffen
Preis 3,- DM
Preis 3,- DM
Preis 4,- DM
Preis 5,- DM
Preis 6,- DM

Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Landesämter

- Heft 4 — Das Bruttoinlandsprodukt der kreisfreien Städte und Landkreise 1961, 1968 und 1970
Heft 5 — Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts in den Ländern
— Standardtabellen 1960 bis 1970 —
Heft 6 — Das Bruttoinlandsprodukt der kreisfreien Städte und Landkreise 1970 und 1972

Preis 15,- DM
Preis 15,- DM
Preis 8,- DM

Einzelschriften zur Statistik des Saarlandes

Heft Nr.	Titel	Preis *) vergiffen
1	Die Bautätigkeit im Saarland 1948/49	*)
2	Das Personal der Gemeinden und Gemeindeverbände am 31. Dezember 1948	*)
3	Die Landwirtschaft im Saarland, Ergebnisse der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1948	*)
4	Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung 1950	*)
5	Obstbau und Obstertrag, Ergebnisse der Obstbaumzählung 1950	2,- DM
6	Die Gemeinderatswahl am 27. März 1949	2,- DM
7	Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung 1951	*)
8	Amtliches Behördenverzeichnis, 1. Ausgabe — Stand Juni 1953 —	*)
9	Das Personal im öffentlichen Dienst am 31. Dezember 1950	2,- DM
10	Amtliches Gemeindeverzeichnis (9. Auflage) nach dem Stand am 14. November 1951 und am 1. Juli 1954	*)
11	Die Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände am 31. Dezember 1952	2,- DM
12	Der Hochbau 1948 bis 1953	2,- DM
13	Das Handwerk —Saarbrücken 1955 —	2,- DM
14	Bodennutzung und Ernteertrag — Zusammenfassende Darstellung der Bodennutzungs- und Ernteerhebung bis 1954 —	**)
15	Gemeinde- und Ortslexikon, 1. Lieferung: Alsweller bis Berschweiler — Saarbrücken 1955 —	2,- DM
16	Tabellenteil zum Gemeinde- und Ortslexikon — Saarbrücken 1955 —	2,- DM
17	Der Verbrauch von Arbeitnehmerhaushaltungen — Erhebung von Wirtschaftsrechnungen 1951/52 —	2,- DM
18	Gemeinde- und Ortslexikon, 2. Lieferung: Berus bis Bosen — Saarbrücken 1956 —	2,- DM
19	Amtliches Behördenverzeichnis, 2. Auflage — Stand Juni 1957 —	3,- DM
20	Gemeinde- und Ortslexikon, 3. Lieferung: Bous/Saar bis Dörrnbach — Saarbrücken 1957 —	3,- DM
21	Die Finanzen der Gemeinden und Gemeindeverbände im Rechnungsjahr 1954	3,- DM
22	Amtliches Gemeindeverzeichnis, 10. Auflage — Stand 6. 6. 1961 und 30. 6. 1963 —	3,- DM
23	Teil 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“	3,- DM
24	Teil 2 „Gebäude und Wohnungen“	3,- DM
25	Teil 3 „Arbeitsstätten (ohne Landwirtschaft)“	2,- DM
26	Teil 4 „Betriebsstruktur der Landwirtschaft“ und „Gemeindefinanzen“	3,- DM
27	Arbeitsstättenzählung 1961	4,- DM
28	Handel und Gastgewerbe im Saarland — Ergebnisse des Handelszensus 1960 —	4,- DM
29	Handwerk/Ergebnisse der Handwerkszählung 1963 — Allgemeine Erhebung —	4,- DM
30	Volks- und Berufszählung im Saarland 1961 (Tl. I, Textteil — Tl. II, Tabellenteil)	15,- DM
31	Das Handwerk/Ergebnisse der Handwerkszählung 1963 — Stichprobenerhebung —	4,- DM
32	Land- und forstwirtschaftliche Betriebe — Ergebnisse der LZ — Haupterhebung 1960 und Arbeitserhebung 1960/61	4,- DM
33	Forstwirtschaft im Saarland — Ergebnisse der Forsterhebung 1961 —	4,- DM
34	Gebäude und Wohnungszählung 1968	4,- DM
35	Amtliches Gemeindeverzeichnis, 11. Auflage — Stand 27. 5. 1970 und 30. 6. 1971 —	6,- DM
36	Gemeindestatistik 1970 — Bevölkerung und Erwerbstätigkeit —	6,- DM
37	Personalstrukturuntersuchung im öffentlichen Dienst 1968	6,- DM
38	Saarländische Krebsdokumentation 1967 — 1971	6,- DM
39	Berufliche Bildung im Saarland — Eine Untersuchung des berufsbildenden Schulwesens von 1962 bis 1972 —	6,- DM
40	Volks- und Berufszählung 1970 — Pendelwanderung im Saarland	15,- DM
41	Gemeindestatistik 1970 — Weitere Strukturen	6,- DM
42	Landwirtschaftliche Betriebe — Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1971 — Gemeindestatistik Teil 1	6,- DM
43	Nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten im Saarland am 27. 5. 1970	9,- DM
44	Volks- und Berufszählung 1970 — Bevölkerung, Haushalte und Familien im Saarland	6,- DM
45	Volks- und Berufszählung 1970 — Erwerbstätigkeit und Unterhalt der Bevölkerung im Saarland	6,- DM
46	Betriebsverhältnisse der Land- und Forstwirtschaft im Saarland 1971 — Teil 1: Betriebe, Rechtsformen, Bodennutzung, Viehhaltung — Ergebnisse der Landwirtschaftszählung — (Grunderhebung 1971)	6,- DM
47	Einzelhandel im Saarland	6,- DM
48	Vorschulerziehung im Saarland — eine Untersuchung der Vorschul- und Kindertageseinrichtungen 1973 —	6,- DM
49	Landwirtschaftliche Betriebe — Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1971 — Gemeindestatistik Teil 2 —	6,- DM
50	Amtliches Gemeindeverzeichnis, 12. Auflage — Stand 1. 1. 1974 und 31. 12. 1974 —	6,- DM
51	Saarländische Krebsdokumentation 1972 — 1974	8,- DM
52	Strukturverhältnisse im Garten- und Obstbau — Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1972/73 —	8,- DM
53	Quellennachweise zur Statistik des Saarlandes	12,- DM

Saarland in Zahlen (Sonderhefte)

Heft Nr.	Titel	Preis	Heft Nr.	Titel	Preis
1	Die saarländische Industrie 1957	*)	68	Kommunale Finanzen im Kalenderjahr 1969	3,- DM
2	Die Viehwirtschaft im Saarland 1957	1,- DM	69	Personal im öffentlichen Dienst am 2.10.1969	3,- DM
3	Kommunale Finanzen im Kalenderjahr 1957	1,- DM	70	Kommunale Finanzplanung 1970 bis 1974	3,- DM
4	Berufsberatung - Lehrstellenvermittlung 1957	1,- DM	71	Güterverkehrsströme im Saarland	3,- DM
5	Die Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe 1957	1,- DM	72	Schul- und Hochschulpersonal im öffentlichen Dienst - Ergebnisse der Personalstrukturhebung vom 2.10.1968 -	3,- DM
6	Die eisenschaffende Industrie des Saarlandes (Ende 1958)	1,- DM	73	Gehalts- und Lohnstrukturhebung im öffentl. Dienst 1968	3,- DM
7	Die saarländische Industrie 1958	1,- DM	74	Wasserversorgung und -ableitung im Jahre 1969	3,- DM
8	Das saarländische Bauhauptgewerbe 1957/58	*)	75	Industrie, Bau, Handwerk u. Energiewirtschaft im Jahre 1970	3,- DM
9	Kommunale Finanzen 1958	*)	76	Die saarländische Wirtschaft im Jahre 1971 (Zahlenspiegel)	3,- DM
10	Veranlagte Einkommen 1956	1,- DM	77	Zensus im produzierenden Gewerbe 1967 - Industrie (ohne Bauindustrie) -	4,- DM
11	Körperschaftseinkommen 1956	1,- DM	78	Industrie, Bau, Handwerk und Energiewirtschaft im Jahre 1971	4,- DM
12	Die saarländische Industrie 1959	1,- DM	79	Kommunale Finanzen im Kalenderjahr 1970	4,- DM
13	Kommunale Finanzen im Kalenderjahr 1959	*)	80	Zensus im produzierenden Gewerbe 1967 - Baugewerbe -	4,- DM
14	Die Strassenverkehrsunfälle in den Jahren 1958 und 1959	1,- DM	81	Arbeitsstätten und Beschäftigte im Saarland am 27. Mai 1970	*)
15	Der Aussenhandel des Saarlandes 1960	1,- DM	82	Umsätze und ihre Besteuerung 1970	5,- DM
16	Umsätze und ihre Besteuerung im zweiten Halbjahr 1959	1,- DM	83	Endgültige Ergebnisse der Bundestagswahl im Saarland am 19. November 1972	7,- DM
17	Die Wahlen im Saarland am 4. Dezember 1960	*)	84	Die saarländische Wirtschaft im Jahre 1972 (Zahlenspiegel)	*)
18	Die saarländische Industrie im Jahre 1960	1,- DM	85	Lohnsteuerpflichtige Einkommen 1968	5,- DM
19	Schuldenstand von Staat und Gemeinden (Gv.) am 31. März 1960	1,- DM	86	Kommunale Finanzen im Kalenderjahr 1971	5,- DM
20	Kommunale Finanzen im Kalenderjahr 1960	1,- DM	87	Industrie, Bau, Handwerk und Energiewirtschaft im Jahre 1972	5,- DM
21	Personal im öffentlichen Dienst am 2. Oktober 1960	1,- DM	88	Kinderspielplätze im Saarland 1973	5,- DM
22	Die saarländische Industrie im Jahre 1961	1,- DM	89	Die saarländische Wirtschaft im Jahre 1973 (Zahlenspiegel)	*)
23	Umsätze und ihre Besteuerung 1960	1,- DM	90	Die Strassen im Saarland am 1. Januar 1971	5,- DM
24	Kommunale Finanzen im Kalenderjahr 1961	1,- DM	91	Industrie, Bau, Handwerk u. Energiewirtschaft im Jahre 1973	6,- DM
25	Umsätze u. ihre Besteuerung 1961	1,- DM	92	Kommunale Finanzen im Kalenderjahr 1972	6,- DM
26	Die saarländische Industrie im Jahre 1962	1,- DM	93	Die saarländische Wirtschaft im Jahre 1974 (Zahlenspiegel)	6,- DM
27	Kommunale Finanzen im Kalenderjahr 1962	1,- DM	94	Industrie, Bau, Handwerk u. Energiewirtschaft im Jahre 1974	6,- DM
28	Der Aussenhandel des Saarlandes im Jahre 1962	1,- DM	95	Strassenverkehrsunfälle 1972 - 1974	8,- DM
29	Steuerpflichtige Vermögen und Einheitswerte gewerblicher Betriebe 1960	1,- DM	96	Die saarländische Wirtschaft im Jahre 1975 (Zahlenspiegel)	6,- DM
30	Die saarländische Industrie im Jahre 1963	*)	97	Umsätze und ihre Besteuerung 1972	7,- DM
31	Kommunale Finanzen im Kalenderjahr 1963	1,- DM	98	Kommunale Finanzen im Kalenderjahr 1973	7,- DM
32	Umsätze und ihre Besteuerung 1962	1,- DM	99	Industrie, Bau, Handwerk u. Energiewirtschaft im Jahre 1975	8,- DM
33	Die saarländische Industrie im Jahre 1964	1,- DM	100	Gehalts- und Lohnstrukturhebung in der gewerblichen Wirtschaft und im Dienstleistungsbereich 1972	8,- DM
34	Lohnsteuerpflichtige Einkommen 1961	1,- DM	101	Endgültige Ergebnisse der Bundestagswahl im Saarland am 3. Oktober 1976	8,- DM
35	Sozialprodukt des Saarlandes in den Jahren 1960 bis 1964	1,- DM	102	Industrie, Bau, Handwerk und Energiewirtschaft im Jahre 1976	8,- DM
36	Kommunale Finanzen im Kalenderjahr 1964	1,- DM	103	Die saarländische Wirtschaft im Jahre 1976 (Zahlenspiegel)	6,- DM
37	Umsätze und ihre Besteuerung 1964	1,- DM	104	Studien- und -Berufswünsche 1971 bis 1975	8,- DM
38	Die saarländische Industrie im Jahre 1965	*)			
39	Schuldenstand von Land und Gemeinden (Gv.) am 31. Dezember 1965	*)			
40	Veranlagte Einkommen und ihre Besteuerung 1961	1,- DM			
41	Körperschaftsteuerpflichtige Einkommen 1961	1,50 DM			
42	Kommunale Finanzen im Kalenderjahr 1965	1,50 DM			
43	Sozialprodukt des Saarlandes/Landeswerte 1960 bis 1965/ Kreiswerte 1961 und 1964	1,50 DM			
44	Strassenverkehrsunfälle 1965	1,50 DM			
45	Industrie, Bau, Handwerk u. Energiewirtschaft im Jahre 1966	1,50 DM			
46	Personal im öffentlichen Dienst am 2.10.1966	1,50 DM			
47	Schuldenstand von Land und Gemeinden (Gv.) am 31. Dezember 1966	*)			
48	Handel und Gastgewerbe im Saarland 1962 bis 1966	1,50 DM			
49	Der Aussenhandel des Saarlandes 1960 bis 1966	1,50 DM			
50	Steuerpflichtige Vermögen und Einheitswerte gewerblicher Betriebe 1963	2,- DM			
51	Industrie, Bau, Handwerk u. Energiewirtschaft i. Jahre 1967	2,- DM			
52	Lohnsteuerpflichtige Einkommen 1965	2,- DM			
53	Umsätze und ihre Besteuerung 1966	2,- DM			
54	Die Strassen des Saarlandes am 1. Januar 1966	2,- DM			
55	Kommunale Finanzen in den Kalenderjahren 1966 u. 1967	2,- DM			
56	Wahngeld 1964 bis 1967	2,- DM			
57	Strassenverkehrsunfälle 1967	2,- DM			
58	Kommunale Finanzen im Kalenderjahr 1968	2,- DM			
59	Grenzüberschreitender Schiffs- und Güterverkehr auf der Mosel 1964 bis 1968	2,- DM			
60	Endgültige Ergebnisse der Bundestagswahl im Saarland am 28. 9. 1969	3,- DM			
61	EWG-Strukturhebung in der Landwirtschaft 1966/67	3,- DM			
62	Industrie, Bau, Handwerk u. Energiewirtschaft im Jahre 1968	2,- DM			
63	Steuerpflichtige Vermögen und Einheitswerte gewerblicher Betriebe 1966	2,50 DM			
64	Strassenverkehrsunfälle 1968 und 1969	2,50 DM			
65	Industrie, Bau, Handwerk u. Energiewirtschaft im Jahre 1969	*)			
66	Umsätze und ihre Besteuerung 1968	2,50 DM			
67	Gehalts- und Lohnstrukturhebung in der gewerblichen Wirtschaft und im Dienstleistungsbereich 1966	*)			

*) vergriffen